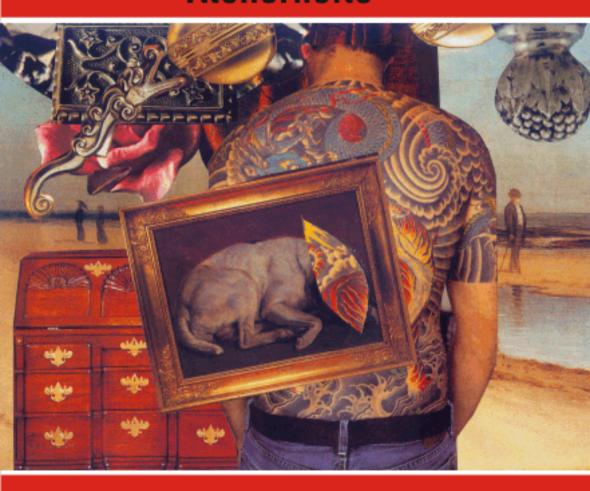


# WALLER BRUSIUS

## **Atelierhefte**



# Der kopflose Hund

Mit Zeichnungen von Fred Lex





mit Zeichnungen von Fred Lex











Auflage 200 Exemplare Bad Kreuznach, im März 2010

ing, ein Mann von 54 Jahren, hatte sich einen Kognak eingegossen. Er hielt das Glas am Arm, durch das Glas Hans. betrachtete er das Zimmer. In einem Sessel saß Hans, ein Bildhauer, er war nur ein paar Jahre als Bildhauer tätig gewesen.

Auf der Kommode vor der gestreiften Tapete stand ein Schaf stell das Glas nicht zu nah an in Bronze, das war von ihm.

Ring trank, langsam, an Italien denkend. Er sah einen Ap-

felbaum und eine Schäferin, die ihm im Vorübergehen zunickte.

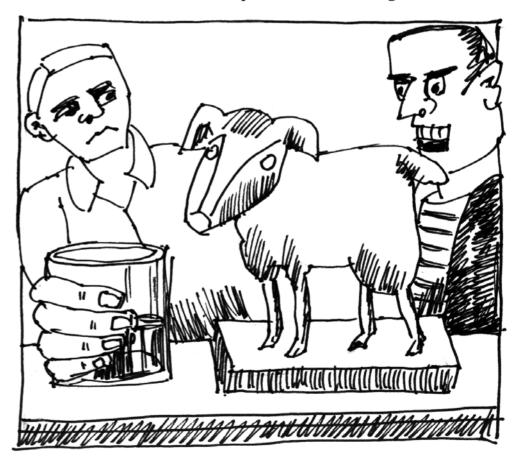
Ring erwiderte den Gruß.

"Wem gilt der Gruß?", fragte

"Ich habe mir das Schaf angesehen", sagte Ring.

Ein paar Atemzüge, Ring stellte das Glas auf die Kommode.

"Nicht zu nah an das Schaf, das Schaf", sagte Hans. Dabei wirkte er schläfrig, sah kaum, was im Zimmer geschah.



Ring nahm das Glas, vielleicht schadet der Kognak der Bronze, dachte er. Er schliff mit der Hand über die Kanten der Kommode.

"Es ist Kirschbaumholz. Wir haben schon so oft darüber gesprochen", sagte der Hans.

Ring nahm Abstand von der Kommode.

Es war Februar. Ein heller, lichter aber sehr kühler Tag.

Der Himmel erinnerte an einen altmodischen Reifrock aus Glas. Oben im Himmel schwebte ein Strumpfband, ein Zeppelin, in dem der Graf selber saß, schleppte es glitzernd durch den Himmel.

Ring, wobei ein goldener Ring an der Hand blitzte, betastete einen Eckzahn im Mund. Ring haßte den Zahnarztbesuch.

Hans, der Bildhauer, war Hand ging. nicht angezogen, er trug nur einen Bademantel.

Es klopfte, aber als Ring die Flur lag leer.

Man hörte ein Stockwerk tiefer, oder zwei, sich leise entfernende Schritte.

"Gieß mir auch einen ein", Ring kam der Bitte gern nach.

Das Glas hatte vor der Tür gestanden. Das leere Glas. In diesem Augenblick erinnerte sich Ring. Er erinnerte sich, wie er sich nach dem Glas auf der Fußmatte bückte, es hochhob.

In der Farbe von Kirschbaumholz goß der Kognak ins Glas. "Hier, lieber Hans ...", wie er ihm das volle Glas gab.

Lavendelblaue Tapeten, eine Schäferin mit einer Maske aus Tuch über den Augen. Ring hörte sie, nein, fühlte jeden der Schritte, leicht, ganz leicht, als liefe sie über ihn, bei ihm über die Haut. Sie lief da eben über den Arm, der das Glas hielt, am Ende war die Hand, sie hüpfte über den Handknochen, über das Glas. Sie sprang auf den Hans zu. Sie ging ihm ins Auge, als wäre das rechte Auge da eine Höhle, eine Grotte, so trat sie da ein, betrat Hans' Kopf.

Hans sagte nichts.

Das Glas, wie es von Hand zu

Und: "Prost, dann!" "Ja, ja, danke, dann!"

"Man kann mit dem Leben zu-Tür öffnete, war niemand da. Der frieden sein, meinst du nicht?", Ring fragte, er war ans Fenster gegangen. - Es war ganz hell draußen. Man sah keine Schatten.

> Ja, es war ein heller Tag. Unten, in der rue Plaisir, öffnete ein Taxifahrer eine Taxitür, ein kleiner Pudel sprang heraus. Er hielt einen Marmorkuchen im Mund, bellend lief er auf den Springbrunnen zu, wo er mit dem Mar

morkuchen im Mund in das Wasser sprang.

Ring leckte sich die Lippen.

Sicher war es einer der Tage, wo Hans nicht vorhatte, sich ganz anzuziehen. Er war nicht rasiert. Er trug einen Bademantel aus Hans zu kehren? altem isländischem Moos, den er um den Bauch mit einem Rosenkranz aus Fußknöchel-

knochen schloß. "Vor ein paar Tagen, hat Philippi, die Vermieterin, ihren Herzschrittmacher hier vergessen. Ich habe ihn deinen in Hut auf der Anrichte im

Flur gelegt.

Wenn

Jugendaufnahme von ihr. Man sah sie in einem Sonntagskleid auf dem Rand eines Spring-

sie kommt und danach fragt, du weißt Bescheid."

Hans gähnte. Er hatte es gehört. Aber würde er sich daran erinnern, wenn es soweit war?

Er stand jetzt auf, entgegen seiner vorherigen Anweisung, die er Ring gegeben hatte, stellte er das leere Glas, das immer noch feucht vom Kognak, und auch danach roch, es viel zu nah am Bronzeschaf ab. Er gähnte ihr gut gemacht. Was bekommt

und schloß den Rosenkranz etwas enger. Mit einem Besen hinter seinen Zähnen sah man die Schäferin mit der Augenbinde, sie kehrte hinter den Zähnen.

Was gab es da im Mund von

Auf der Kommode stand eine fotografische Aufnahme von Frau Philippi, sie wollte es so, in

> jedem Stockwerk, in jeder Wohnung, die sie vermietete, es waren deren vier, musste eine solche Aufnahme stehen

> > Eine

oder hän-

gen.

brunnens in Florenz sitzen. Das wunderbare Becken des Marmorbrunnens war mit Speiseeis gefüllt, auf dem Amarenakirschen schwammen.

Der Zeppelin landete. Ein Sportfeld am Rand der Stadt. Zwölf Männer kamen, falteten das Strumpfband zusammen, packten es in eine Kiste.

"Prima, Männer, das habt

ihr?"

"Zwölf Mark pro Kopf, Graf!" "Okay. Gute Arbeit will ich gut bezahlen."

Der alte Graf nahm zwölf Zwölfmarkstücke aus dem Portemonnaie, legte jedem Mann eins davon auf den Kopf.

Unter den Ulmen gingen die Männer davon. Der Graf schloß den Zeppelin ab, schwang sich auf das Fahrrad. Fahrrad dabei, mit drei Rädern, die alle drei unmittelbar hintereinander angebracht waren. Ein Langfahrrad.

Er trat in die Pedale. Es war nur ein Pedal, denn der Graf hatte auch nur ein Bein?

Auch er fuhr unter den Ulmen im Schatten in die Stadt.

"Man muß sich nützlich machen, wie schnell ist ein Leben vertan. Was leisten, was erfinden. Zum Beispiel den Zeppelin oder das Strumpfband. Wenn das Strumpfband noch nicht erfunden wär, würde ich es sofort tun."

Der alte Graf fuhr entschlossen in die Stadt.

In der rue Hemingway wurde er Zeuge eines Verkehrsunfalls. Der einbeinige Graf hielt an, da lag ein Verletzter auf der Straße, ein handtuchgroßer Fleck aus Blut, breitete sich aus, aber der Graf war nicht in der Lage Erste Hilfe zu leisten. Er hatte die entsprechende Ausbildung versäumt.

Vor einer Konditorei beobachtete der Graf die Verkäuferin, in die er verliebt war.

Es war eine Schwester von Frau Philippi, aber viel jünger und viel schöner.

Sie war schön wie eine Praline, das Haar wie Schokolade. Nun ja, der Graf Zeppelin hatte Geschmack!

Sie, Fräulein Philippi, war drei Köpfe größer.

Der Graf dachte, dass das daran lag, dass er nur ein Bein hatte, dass er etwas kleiner war. Aber das war natürlich Unsinn. Das hätte er als Wissenschaftler sogar wissen müssen.

Der Pudel sprang mit dem Marmorkuchen in den Marmorbrunnen. Er bellte auch unter Wasser, was sich merkwürdig anhörte. Dabei verschluckte er einen Goldfisch.

Der Konditor hatte eine Hitze im Leib, er backte die Teilchen zwischen den Händen.

Er brauchte keinen Ofen.

Er hieß Gustavson, war 27 Jahre alt.

Also noch ein junger Kerl. Im weiteren Verlauf der Geschichte wird er Conto genannt.

"Können Sie nicht reden?", sagte der Graf zur Verkäuferin.

Die zuckte mit den Schultern.

"Was soll ich denn sagen, einer wie Sie, der weiß doch eh schon alles!"

"Eine Hitze haben Sie hier", sagte der Graf. Mit Mühe klemmte er einen Finger hinter den Kragen.

"Wollen Sie jetzt was oder nein!"

"Ich kann mich nicht entscheiden!", sagte der Graf.

Doch kaum hatte er es gesagt, bereute er es.

Drehte sich um und stellte sich in das Schaufenster mitten in die Dekoration. Wie ein Blinder fiel er in die Torten.

Den Graf regte das nicht weiter auf, er hatte im Weltkrieg an der Front gekämpft und war schlimmeres gewohnt. Auch in der Liebe war er so manches gewohnt.

Die Ulmenallee. Bei Florenz. Am Himmel glitzerte ein Luftschiff.

"Bitte einmal den Mund auf, Hans", so das Kommando, die Schäferin. Hans öffnete den Mund, die Schäferin kehrte aus.

"Bitte, was für ein enges Strumpfband …!", sagte eine Stimme, schüchtern, verlegen.

Als trüg sie's am Hals?

Eine Stimme? Sprach das Bronzeschaf auf der Kirschholzkommode? ie kleine, schöne Skulptur war hohl, und sie war ein Versteck, da war was drin, sie barg ein Geheimnis.

Man hätte Hans fragen müssen, was denn im Schaf war.

Es waren die 32 Zähne des Hemingway'. Wie sie alle da hineingeraten waren, das hätte der Hans erzählen können.

Hemingway, traurig, dass er den Ersten Weltkrieg verpasst, er war daher froh, als der Zweite ausbrach, und sofort setzte er sich auf ein Schiff und fuhr nach Florenz.

"Was schauen Sie mich so an?", sagte die Schokoladenfrau. "Sie sagen nichts, Sie müssen in mich hinein beißen!"

"Sie wissen ja gar nicht, wie schön das ist, wenn man jemand anschauen kann!", bedeutete der Graf.

Inzwischen war auch schon der Zweite Weltkrieg vorbei und Hemingway tot, seine Zähne, 32, ruhten im Bronzeschaf.

Der Graf drehte sich auf einem Bein, er konnte keinen Schritt vorwärts machen, da stand die Schokofrau so nah vor ihm, sie roch nach Kirschlikör. Vielleicht hatte sie an der Kirschholzkommode geknabbert? War die Schokofrau eine heimliche Holzesserin?

Jeder Mensch, jede Frau hat Kirschtorte getreten." ihre Geheimnisse.

Verborgne Sehnsüchte.

Der Konditor litt an der Tollwut. Aber er hatte die Krankheit einigermaßen im Griff, es gelang ihm, die Symptome einigermaßen vor dem Publikum verborgen zu halten.

In einem Zirkus war er von ...!" einem Clown gebissen worden, der sich seinerseits die Krankheit in einem Moskauer Bordell im Puschkin-Viertel geholt hatte.

Auf dem Plakat des Zirkus sah man die leere Zirkuskasse, auf der Hemingway an seiner Schreibmaschine saß. Heming- im Moment beschwerdefrei, "... way in Lazarettuniform und die Schreibmaschine mit nur einem Buchstaben, Hemingway liebte das kurze. Er lächelte dem Publikum zu.

"Bitte, schönes Fräulein ..."

denn gern?"

füllte die Regale nach. Er war sehr dick für einen schlanken Zehenspitzen und hob die Nase Herr Conto ..." hoch.

Fräulein Philippi?"

"Ja, Herr Conto."

er ist unser letzter Kunde ..."

"Die mit den Tollkirschen, das ist die mit Stachelbeeren ..."

"An der Front gab es nur Stachelbeertorte, nichts sonst. Wir saßen im Stacheldraht und aßen Stachelbeertorte ..."

"Da hören Sie, Fräulein Philippi, was der Herr Graf erzählt

"Er ist in mich verliebt ..."

Der Konditor Conto hatte Augen aus Ulmenholz, sah Fräulein Philippi groß damit an.

"Was für ein Gerät! Was für eine Torte ...!", der Graf.

"Nicht wahr ...", der Conto, der ist unsre 14stöckige Kriegstorte. Die ersten sieben Stöcke aus dem Ersten, die sieben anderen aus dem zweiten Weltkrieg, oben drauf, 14 Etagen ..."

Der Graf, einen Moment über-"Ja, Herr Graf, was hätten Sie legend, dann ganz hintersinnig, als offenbare er in der Konditorei Der Konditor kam herein, ein Orakel: "Ich nehme an, wenn ich sie anschneide, finde ich in der Torte die Schreibmaschine Florentiner. Er stand auf den des seligen Herrn Hemingway,

Der Konditor geschmeichelt: "Bedienen Sie den Grafen, "Woher wissen Sie, Herr Graf Zeppelin ..."

Der Graf zog lächelnd eine "Sind Sie vorsichtig mit ihm, Augenbinde aus der Weste.

Er band sie um den Stamm "Er ist im Fenster in die eines Apfelbäumchens, er kniete



10 11 im Gras hinter dem Stacheldraht, Hemingway an, den sie ihrerseits die Geschütze dröhnten. Da traf eine Granate die Feldkonditorei. sie zerfetzte einen Mehlsack.

Mehr war im Augenblick nicht passiert.

Ein kühler Februartag.

Der Kapitän reichte Hemingway ein Streichholz auf dem Pier von Florenz. Hemingway beide Hände um das brennende Hölzchen, so geschützt zündete er die hauchdünne Zigarre an. "Sind Sie vorsichtig in der Stadt", bat der Kapitän. Der Kapitän war Fidel Castro, ein Mann, der später einmal Cuba dirigieren sollte.

Über die große Ulmenallee verließ Hemingway mit einer Kiste das Schiff. In der Kiste war die Schreibmaschine und ein Blatt Papier. Hemingway hoffte, dass der Krieg schnell vorbei wäre, dass er nur ein Blatt Papier für alle Notizen gesamt brauchen würde. Hemingway war faul. Er haßte die Arbeit. Er war sauer, es an die Tür. dass er die Kiste tragen musste.

Ein heller Tag im Februar, aber die Kälte biß nach ihm wie ein Hund, sie biß ihm in die Finger, in die Hände.

Hemingway ging in die Straße, die damals noch nicht nach ihm benannt war. Er grüßte Frau Philippi, er wusste nicht warum, denn er kannte sie nicht, sie stand vor ihrem Haus und sah

ebenso nicht kannte. Frau Philippi überlegte, was der Amerikaner in der Kiste bringen könnte.

"Geben Sie acht, Herr Amerikaner, in der Stadt ist der Zweite Weltkrieg!", sagte sie vorsichtshalber.

"Deswegen bin ich ja hier!", gab Hemingway vielsagend zur Antwort.

Der einen Schritt näher getreten war. "Kann ich bei Ihnen ein Zimmer mieten?"

"Sie können vier Stockwerke mieten, Herr Amerikaner!", sagte Frau Philippi überglücklich.

Die Kälte bellte, knurrte wie ein Hund.

Der Sessel im Zimmer im zweiten Stock dann nur ein Bein, drei andere fehlten. Hemingway stellte die Schreibmaschine darunter. Auf das Blatt Papier, das einzige, wir erinnern uns, schrieb er - bitte nicht stören - und hängte

So begann der Zweite Weltkrieg. Das war der erste Tag.

Im Schiff an Stelle des Kompasses eine Eieruhr. Das ist das richtige, um Kuba zu finden.

Hemingway sah aus dem Fenster auf die Straße, die noch nicht nach ihm benannt war.

Das Schiff, das Schiff auf dem Meer, nein, war nach einem deutschen Schäferhund benannt. Der

schuhen. Als das Schiff den 57 Breitengrad passierte, ging der Matrosen los zu werden? Kapitän zum Frisör.

"In welche Richtung soll ich die Haare kämmen, Capitan, nach Nord? Nach Süd?"

Ein kalter Februartag und in der Ferne sah man den Horizont ganz nah.

Hemingway räumte die Taschen aus, räumte Buchstaben auf die Glasplatte unter dem Spiegel. Das Badezimmer war im vierten Stock. Es wurde selten benutzt. Weil das Haus ohne Aufzug war.

Auf dem Klo hing ein schwarzer Handschuh.

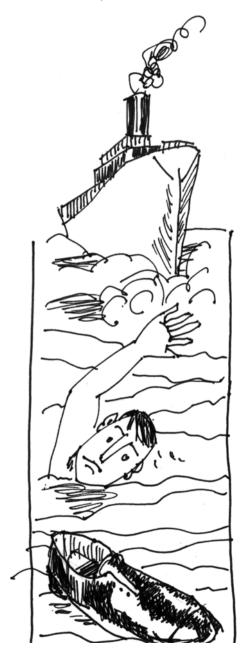
Auch lag da der Rest eines Kursbuchs. Fernverbindungen der Italienischen Eisenbahn in alle Welt. Ein gelbes, dünnes, kaum gelesenes Papier.

Man hörte einen Schrei, mit dem Kamm zeigte der Frisör durch das Fenster auf einen Schuh, einen einsamen dunkelbraunen Herrenschuh, der da im Wasser des Meeres trieb. Hastig sprang der Kapitän auf. - "12 Mark für den, der mir den Schuh aus dem Meer holt!" - Tatsächlich sprangen ein paar Matrosen in diesem Sinn über Bord.

Der Kapitän ließ Gas geben, der Schiffsmotor heulte, wühlte das Meer, eine große weiße

Kapitän mit schwarzen Hand- Schleife hinter dem Schiff. War es nur ein Trick, um ein paar der

Aber nein, da kletterte einer



mit dem Schuh über die Reling.

"Das ist ein Schuh des Grafen, des Grafen Zeppelin", sagte der Schiffsfrisör, er kannte sich ne. in diesen Dingen aus.

nichts passiert sein? Er wird doch nicht im Luftschiff über dem Meer abgestürzt sein? Was meinen Sie, Herr Kapitän?"

"Der Horizont muß warten, hier geht es um ein Menschenleben. Wir werden den Grafen suchen!"

Ein langes Messer schnitt die vom Vater übernommen. Kriegstorte. Hemingway mit Philippi der Älteren an einem Tisch im Salon, ein runder Tisch mit einer weißen, gehäkelten Decke. Eine Schallplatte ächzte schwer auf dem Plattenteller, Caruso besang die Schönheit Süd-Ameridie Nieren ging.

Der Schriftsteller, der das Kurze liebte, mit nur einem Finger an der Hand. Philippi tastete nach dem Handknöchel. Sie war von dem Amerikaner schon vom ersten Augenblick an überzeugt.

Ein kalter Februartag.

"Was schauen Sie mich so an?", fragte die Verkäuferin gereizt.

Der Graf sah auf seine Uhr.

"Die Zeit rast. Wie schnell ist ein Leben vorbei", sagte er, mit einem Blick auf die Uhr.

Und der Krieg reißt die Schicksale der Menschen auseinander.

Der Hund zerrt an seiner Lei-

Die Torten, das viele Gebäck "Graf Zeppelin wird doch im Verkaufsraum dämpfte die Stimmen, gab ihnen einen süßen, romantischen Klang.

> Conto wischte die Finger an der Schürze. Den Blick zu Boden, ein schwarz-weißes Muster aus Kacheln. So hatte man vor Jahrzehnten einmal die Konditorei eingerichtet. So hatte er sie

> "Bitte, Fräulein Philippi ...", sagte er und ging, ohne genauer zu werden, wieder hinaus.

> Hatte Herr Conto etwas vergessen?

Man weiß nur von ungefähr, was einen im Leben erwartet. kas. Ein traurige Melodie, die an Vielleicht war der Vater an allem Schuld, der sich nie viel um die Kinder gekümmert hatte. Aber Vertrauen ist etwas, mit dem man die eine oder andere Hürde des Lebens meistert.

> Dieses Jahr, im Februar, krachte irgendwo am Nachmittag noch ein einsamer Sylvester-Kracher. Erschrocken fuhr das Taxi gegen einen Baum. Der Todesengel, selber ganz bleich und erschrocken, auf langen, schlanken Beinen.

> "Bitte, bitte ...", sagte der Mann vom Beerdigungsinstitut,

als sie die Leiche in den Sarg Kontrolle. legten.

Ring starrte in das Kognakglas. Starrte in die aromatische, kirschholzbraune Flüssigkeit.

eine einsame Fliege kroch am Fensterglas. Sie trug, schwarz, den Kopf ganz oben.

trinken? Ist ein Glas nicht genug?

Ring schwenkte die Flüssigkeit. Der Geruch im Glas kam heraus. Die Nase war die erste. die davon betrunken war. Der Geruch machte sie betrunken, die Nase spielte verrückt. Ring bekam sie kaum mehr unter



Endlich kam der Zahnarzt. "ich mache sonst keine Hausbesuche", sagte er.

"Sie haben wenigstens einen Es war still im Zimmer. Nur Beruf, aber ich habe gar nichts gelernt", sagte Ring. Er stellte das Glas ab.

"Machen Sie bitte den Ober-Kann ein Mensch zu wenig körper frei", sagte Zange, der Zahnarzt.

> "Mein Gott, Sie haben ja gar keinen Oberkörper ...!", sagte der Zahnarzt.

"Da sehen Sie es selbst. Ich habe keinen Oberkörper ... Bei mir sitzt der Kopf gleich auf ..."

"Sagen Sie es nicht, um Himmels Willen, sprechen Sie es nicht aus ...", bat der Zahnarzt, ihm war die Situation noch viel peinlicher als Ring.

"Werden Sie mich behandeln müssen?"

"Natürlich", sagte Doktor Zange.

Der Schnaps hatte Rings Mund innen drin warm gemacht. Auch die Zähne, in ihnen kroch langsam die Temperatur auf 57 Grad. Heiße Zähne sind besser zu ziehen.

Als Zange die Zange in den Mund führte, schlug die Schäferin mit dem Besen nach der Zange.

An der Form der Beine erkannte der Mann die Frau. Hans

erfühlte den Puls. Der Zahnarzt lag auf dem Boden.

Die Zunge war geschwollen, delphinartig, fischleibig, dick und glatt und sperrig im Mund.

Finger trommelten auf der Lehne des einbeinigen Sessels.

Die Frau sah den Mann an.

Sie zeigte ihm ein Bein, dann das andere.

Sie war eine zweibeinige trieb. Frau.

Sie war unversehrt, ohne auf der Backschule. Kriegsverletzungen.

Zähne klapperten im Schaf.

Zwölf Soldaten ohne Gewehr rung, nach Florenz zurück. im Zug von Nord nach Süd. Es war ein Versuch, den Süden Italiens gegen die Alliierten zu verteidigen. Hemingway beeindruckte die anrückenden Soldaten bereits mit dem Klappern der Schreibmaschine.

Die Soldaten hörten die Schreibmaschine, die sie für Maschinengewehrfeuer hielten. Sie verbarrikadierten sich sofort in der Konditorei Conto, in der sie auch die Verkäuferin, die junge Frau konfiszierten. Beschlagnahmten. Sie rissen ihr das Strumpfband vom Bein, mit dem ruartag sie die Türklinke in der großen bunten Glastür sturmbandartig festbanden.

Backstube.

Was für ein Drama!

Heute sind diese Dinge einfach erzählt, aber damals, als der Krieg tobte, raubte er den Menschen den Verstand ... es kam zu den allermerkwürdigsten Handlungen ...

Die Backstube war damals noch in Betrieb, Conto, erst 27 Jahre alt, nahm sie gerade in Be-

Er war in Mailand gewesen

Viele Jahre.

Dann kam er, reich an Erfah-

Er brachte die Tollwut mit.

Da er die Tollwut hatte, musste er nicht zum Militär.

Hans, der den betäubten Doktor auf dem Fußboden sah, nahm das Bronzeschaf, er ließ die Zähne im Bauch klappern.

Hohl wie in einer Sparbüchse.

"Er hat mir einen Zahn gezogen", jammerte Ring.

Blut tropfte aus dem Mund.

Aus den Röhren der Zentralheizung knackte es.

Es war ein stiller, kalter Feb-

Ring hielt den Zahn in der Hand, Doktor Zange, der Zahnarzt lag vom Besenschlag der Dann flüchteten sie in die Schäferin betäubt auf dem Fußboden.

Die Fliege drehte den Kopf, sie

sah die Menschen an.

Das Licht vor dem Fenster blendete sie.

Die Leine um den Hals schnürte dem Hund die Luft ab.

Lied zu Ende. Die Geschwindigkeit des Schallplattenspielers war falsch eingestellt.

Weder Hemingway noch Philippi die Ältere bemerkten es in ihrer Verliebtheit.

Minuten später sahen sie Doktor Zange mit eingezogenem Kopf, schwankend verließ er Rings Haus, dünne Beine unter dem Mantel, wie er nach Hause auf die Praxis zuwankte.

Hemingway hielt ihre Hand, drückte sie, küßte sie.

Die Platte hatte auch eine Meister.



Rückseite. Caruso sang das gleiche Lied aber rückwärts. Es war die südamerikanische Art. der B-Seite einen Sinn zu geben.

Man darf Wiederholungen, Langsam sang Caruso sein rückläufig, einen Sinn geben, man darf sie, rückläufig, nicht unterschätzen.

> Es ging auf den Abend zu. Die ersten Lichter erloschen.

> Die Stirn, gegen das Glas gedrückt, fühlte die Kälte draußen. Das Strumpfband verschloß die Tür.

> Die Schallplatte dehne die schöne Stimme wie ein Gummiband bis zum Zerreißen. Caruso sang aus dem Bauch heraus, bis nun das Gummiband der Hose riß. Caruso war in allem ein

Der Hund riß an der Leine, er bellte das Meer an. Losgelassen von der Leine, lief der Hund auf das Meer zu, biß wütend in den angeschwemmten Schaum. Der Kapitän sah auf das Meer hinaus. In großen Flocken, in breiten Säumen wehte der Wind den Schaum auf den bleichen, knochenfarbenen Sand.

Der Kapitän schlug den Mantelkragen hoch.

An diesem Abend erhängte Conto sich mit der Hundeleine in der Backstube.

Der Hund bellte ihn an. Kriegsgeschichten.

Zwei Schwestern, eine jung, die andere alt.

weniger.

"Was für eine Ähnlichkeit hier auf dem Foto", sagte das Meer.

Da schwebte der Zeppelin, und der einbeinige Graf sprang mit nur einem Schuh ins Meer.

Das Bellen des Hundes, die ganze Nacht über, führte die Nachbarn zur Backstube.

Das Strumpfband war brüchig geworden. Die alte Frau saß weinend auf den Mehlsäcken. Das Mehl in den Säcken war schwarz geworden. Es war zum unbewohnt ..." – Die Schäferin, Verbacken untauglich.

Da hing der Conto tot von der meint? Decke.

Schönheit einer Frau, so, an der Leine, bleich, glich er einer Marienerscheinung.

Aber das ist nur meine Meinung, ein anderer mag es anders sehen.

Erschöpft verließ Caruso das Aufnahmestudio. Winkte einem rin, beide Hände auf dem Herz, Taxi.

Das Taxi brachte ihn durch die rua Marmorkuchen ans Meer.

"Ein bisschen Luft holen, warten Sie", sagte Caruso. Aber das Taxi wartete nicht.

Am Meer, am Strand saß die Schäferin. Neben ihr stand das Bronzeschaf.

Caruso, die dunkle Hose, die Gummibänder umspannten den Die junge hübsch, die ältre mächtigen Brustkorb. Das gestreifte Hemd umgab ihn, ein Theatervorhang. Die Schäferin wand den Blick.

> "Hab ich Sie gestört. In diesem Fall bitte ich um Entschuldigung." - Caruso legte die Hand aufs Herz.

> "Ich warte auf Castro", so die Frau.

> "Er ist in Havanna. Er wird für Buenos Aires, verzeihen Sie, keine Zeit haben ..."

> "Das Zimmer neben mir ist was war mit der Bemerkung ge-

Der Wind war kalt, auch das Noch im Tod hatte er die Meer war abweisend, einer guten Stimmung nicht angetan.

> "Es klopft täglich aus einem Zimmer, das nicht bewohnt ist ...", fuhr die Schäferin fort.

> "Ich könnte einmal nachsehen ...", sagte Caruso.

> Die Treppe hoch. Die Schäfeführte ihn in die Wohnung, die angeblich unbewohnt war.

> Die Tür geöffnet, da sah man drei leere Zimmer.

"Buenos Aires", wiederholte Caruso.

Er hob den mächtigen Kopf, holte Luft und betrachte die drei leeren, fast leeren Zimmer.

Hier wohnte ein Teil des mer. Mein Taxi wartet", sagte der Meeres, drei Wellen. Beständig schlugen sie vor, schlugen sie zurück. Das kalte, graue Was- im Flur, auf dem er mit der Schäser, es war es, es klopfte an die ferin stand. Wand!

Wie geheimnisvoll das war!

Die Schäferin nahm eine Zi- Küsse? garette aus der Brusttasche Carusos. Caruso gab ihr Feuer.

"Dem Meer ist langweilig in diesem Zimmer. Es hat niemand schwer auf den Rücksitz. zum Spielen", sagte Caruso.

Da zog die Schäferin einen wartet haben." Schuh vom Fuß und warf ihn in len mit dem Schuh noch härter die Straße war. gegen die Wand.

"Nebenan wohne nur ich", den letzten Sessel belegt. sagte die Schäferin. Der Zigaretstand sie mit dem Sänger.

"Ich wohne im Grand Hotel", sagte er.

In den Augen einen seltsamen, einsamen Blick.

"Ich habe drei Kinder, eine Art, Ebbe und Flut. Frau", sagte er.

gleich zurück", sagte die Schäferin.

"So ist es, so leid es mir tut", sagte er.

Zimmernummer. Dann habe ich eine Erinnerung", sagte sie.

"Quälen Sie sich nicht. Was nützt Ihnen eine ZimmernumSänger.

Er sah den trostlosen Teppich

Unten hupte das Taxi.

Wie viele Tränen, wie viele

Vorn im Taxi, rechts über dem Kopf des Fahrers, hing eine Hundepfote. Der schwere Sänger fiel

"Ich danke Ihnen, dass Sie ge-

Die Straße führte direkt aufs das Meer. Nun klopften die Wel- Meer zu. Eng und schmal, wie

Das Grand Hotel war bis auf

Der Hotelbesitzer hieß Kortenrauch wolkte im Raum. Allein del. Karl-Heinz Kordel, er besaß das größte Hotel in Buenos Aires. Eine Stadt, die bekanntlich am Meer mit dem Meer zu tun hat.

> Das Meer, ständig zerfurcht von vielerlei Leidenschaften aller

Über dem Hotel, an einer lan-"Dann müssen Sie sicher gen Stange, wehte eine Wolke.

> Neugierig betrachtete Kordel jeden Gast, der über die Treppe ins Haus kam.

Er trug den Kittel des Haus-"Sagen Sie mir wenigstens die meisters, in der Tasche für die Gäste unsichtbar die Pfote eines Hundes.

> In einer Vitrine im Foyer des berühmten Hotels lag unter einer

Glocke aus Glas eine Locke von auf dem Bauch hielt. Sofia Loren.

te, bellte der Hund von Sofia, es war eine akustische Aufnahme benen Hundes.

Unter einer Glasglocke lag eine Zahnlücke von Sofia Loren. Man drückte einen Knopf und hörte das Klappern ihrer Schuhe im Foyer, wie sie damals auf den Aufzug zuging. Der Aufzug stöhnte und bekam einen Infarkt, so eine schöne Frau hatte noch niemand jemals in Buenos Aires geeigenhändig in den vierten Stock. Er schloß sie in ein Zimmer ein, in dem er das Hochzeitsbild seiner Eltern verwahrte.

die breite Krawatte, die seine Brust ganz bedeckte. Sofia lachte, zeigte nun in der nun rasch aufkommenden Intimität noch ein paar andere Zahnlücken wärts ging er aus der Tür. mehr.

ist der Nachtportier im Hotel Kordel, das erste am Platz."

"Jeder auf der Welt wäre gern mal Nachtportier, Poe hin oder her", lachte die schöne Italienerin. Sie warf sich auf das Bett brannte nie Licht. nach hinten.

Knoten, der die breite Krawatte ein.

Es klopfte, der Zimmerjunge Wenn man einen Knopf drück- brachte den Koffer der Loren.

"Bitte unter das Bett."

"Bitte, Vorsicht, ich habe aldes mittlerweile längst verstor- lerhand Schallplatten im Koffer."

> Der Zimmerjunge, ein kleiner, schüchterner Bub bückte sich, schob den Koffer unter das Bett. dabei kam er einem Bein der schönen Loren viel zu nah.

Sie, Strümpfe aus nordamerikanischem Perlon.

So etwas hatte der schüchterne Bub noch nie gesehen.

Er bekam kein Trinkgeld sonsehen. Kordel begleitete die Loren dern einen Absatz von ihrem Schuh.

"Bringen Sie den Schuh bitte zum Schuster. Muß repariert und geklebt werden. Frau Loren Kordel zog sich um, er nahm wird so lange hier auf Zimmer 1111 warten."

> Der Bub verneigte sich, er folgte der Anweisung. Er ging an allen Zimmern entlang, rück-

Sofia hatte die ganze Suite ge-"Lachen Sie! Edgar Allan Poe bucht. Alle Zimmer mit der Eins.

> Der Schuster konnte es kaum glauben. Der Schuster wohnte nebenan, mit einem schwarzen, dreibeinigen Hund.

Es war dunkel im Laden, dort

Der Junge tastete sich mit Am Hals schlang Kordel den dem Schuh von Sofia Loren her-



Lungenbläschen zerstört.

> "Seid ihr gut belegt?"

"Alle Zimmer vo11."

"Komm morgen wieder", sagte der Meister. Er war blind, das Asthma hatte ihm das Augenlicht genommen.

Jeder Mensch träumt vom Glück. Der Traum hält die Dinge am Laufen.

Der Hund bellte das Schaf an, das Schaf, aus dessen Pelz die Wolle in Locken fiel.

Der Meister, seufzend, sah wie der junge Hotelboy die Werkstatt verließ.

Der Junge hatte seinen Auftrag erledigt.

E i n e Stadt, die kaum mit einer Landschaft lebt. Man verlässt die Stadt, fährt ans Meer.

Das Meer ist mit dem Tuten der rück. Eine Mundspülung, Alko-Schiffe erfüllt, mit dem Seufzen. Jeder trägt hier die Würgemale im Kopf über der Zunge geder Sehnsucht am Hals.

Der Schiffsmotor wühlte das Wasser auf, immer wieder und wieder, das Wasser, das zäh wie Leim die Bucht vor der Stadt füllt.

Menschen, den Blick aufs Meer hin, gingen am Strand auf und ab.

Am Meer stand eine Bank aus einem Erster-Klasse-Eisenbahn-Abteil. Das Polster zerfetzt, man sah die Sprungfedern, doch immer wieder setzte sich jemand auf diese Bank.

Kordel drückte eine Zigarette aus. Draußen die breite Straße, in der ulmenartige Bäume standen. Bäume, in dicke, grüne Mäntel gehüllt. In einem Nest saß eine Taube und brütete eine Kognakpraline aus.

Die Taube hatte Sporen an den Füßen und einen Sombrero auf dem Kopf.

Zange schloß die Tür zu seiner Praxis auf, er warf den grünen Baummantel an den Haken. Die Tasche folgte auf den Tisch. Zange zum Wandschrank, er goß sich eine Taube ein.

Aus der Flasche gurrte es in vorbestimmten Schlucken ins Glas.

Ein Bumerang. Vor und zu-

hol, durch Zahnlücken gepresst, schüttelt. Beim Schlucken deutlich ein Sporenklirren!



da ist immer jemand, der sich Zange fürchtete sich. Er hatte um einen kümmert!

In einem Nachschlagewerk sollte er die jetzt bestellen? las man: Der blinde Schuster fütterte den dreibeinigen Hund lan Poe", sagte er zum Kellner. mit Kognakpralinen, der Hund wurde ganz irre! – Er fiel auf der Straße eine Schauspielerin an!

Hotelboy rettete ihr den Absatz!

Der Wind durch Fensterritzen. Auch im Erste-Klasse-Ab- ler? teil, als es Erste Klasse noch gab, war das Fenster nicht dicht.

Zange, am Nachdenken. Widerwillig stellte er das Glas weg und wusch sich dann die Hände.

Der Hund sprang dem Meister vom Schoß.

eines Stücks Seife an.

Er schäumte.

Und klopfte mit dem Schwanz!

Der Hund fraß den Dreck. Kläffte zu Zanges Ohren hoch.

Die Dunkelheit war heute früh gekommen. Im Februar. Was konnte man da erwarten. So denkend ging Zange, mit dem Handtuch, es auch tatsächlich benutzend, in den Speisewagen, der Hund folgte ihm treu.

Karte lesend.

Dunkelheit

Nichts kann einem passieren, wuchs groß wie ein Gewächs. Angst vor der Dunkelheit. Und

"Einmal Rührei a la Edgar Al-

Mit einem Nagel, der abgebrochen war, zeigte Zange die Position auf der Karte an.

Der Kellner nickte, wobei ihm beim Nicken der Kopf abfiel.

Ein Kellnerkopf auf dem Tel-

War das bereits Teil des Gerichts?

Wurde hier so schnell ser-

Zange drehte den Kopf angewidert zum Fenster.

Draußen huschte das Wasser des Meeres, auch das wie sie-Der Hund nahm die Form dend von Dampf überwölkt, zitternd und zitternd.

Zange schloß die Augen.

Ring sagte: "Danke, dass Sie mir geholfen haben."

Zange nickte.

"Das ist doch selbstverständlich, Herr Ring."

Der Zug klirrte, ratterte unerträglich.

Drei Meilen vor der Stadt hielt der Zug, die Polizei lud einen Ertrunkenen ein. Da der ganze Zug belegt war, kam der Ertrunkene Zange nahm Platz, bereits die natürlich zu Zange ins Abteil.

> Er sah es, schreckensbleich, draußen als er aus dem Speisewagen zu

rückkam. Da hatte man den Er- den Kilimandscharo von den Aftrunkenen bereits ...

"Machen Sie keinen Zirkus, der ganze Zug ist belegt, einer muß für den andern einstehen". sagte der Polizist.

Ertrunkenen auf dem Schoß. Der Ertrunkene war ein Mann etwa war zu viel, die Knochen gaben in der Mitte der 50.

Das Haar hing ihm ins Gesicht.

Zange versteckte sich hinter einer Zeitung.

Dann schlug Regen gegen das Fenster des Zugabteils. Der Polizist stand auf.

"Ich kann Ihnen doch diesen Mann für ein paar Minuten anvertrauen", er mit einem eisgrauen Blick. Der Polizist schlug bereits den Mantelkragen hoch, ging hinaus in den Korridor.

Zange nickte, nickte ihm nach.

Nun war er, er mit dem Ertrunkenen allein.

die Zeitung hielten, die ihm mei- der den Rücken zu. lenweit entfernt vorkamen.

ten den Pfarrer erkannt, der die ren.

Zange schlug die Zeitung zu. Bevor der Polizist Pfarrer gewesen war, war er Großwildjäger fen gesäubert.

Die Hände in schwarzen Fäustlingen ging die Frau, Sophia Loren, auf Kordel zu. Sie drückte ihn gegen die Wand. Die Er saß neben Zange, hatte den Temperatur in Kordels Knien stieg blitzartig auf 88 Grad. Das nach.

> Der Zug hielt, Zange stieg aus.

> Der Hund, der dreibeinige, trug die Hosen des Ertrunkenen.

> Am Fahrkartenschalter stand die Figur einer kleinen Madonna, Zange zündete eine Kerze an.

> Hans, ein Lächeln im Gesicht, trat in diesem Moment aus dem Schatten einer Säule hervor.

> "Was für einen schönen Rücken Sie haben", sagte er zu Zan-

> "Die Madonna hat Geburtstag, ich zünde ihr eine Kerze an", sagte Zange.

Als sei Hans' Bemerkung eine Er betrachtete die Hände, die Aufforderung, drehte er ihm wie-

Für einen Moment sah man Zange hatte in dem Polizis- das Gesicht der Madonna. Für einen Moment, nicht länger als Eltern getraut hatte vor 35 Jah- die Zeit, die man zum Anzünden einer Zigarette braucht. So war es auch, Hans, wie war er, auf einmal hier an diesem Platz so seltsam in Erscheinung getreten, in Ostafrika gewesen. Er hatte er gebückt, zündete sich an dem

kaum fingerdicken Kerzchen die Zigarette an. Hans, mit Mantel Kreis, obwohl es nur eine Frau und Hut, er, der Brave.

Sie abholen."

"Ich war schon bei Ring. Geht es ihm nicht besser?"

Zange bückte sich nach der Tasche.

Hans nahm das Gesicht des Polizisten an.

Dann nahm er die Speisekarte des Schlafwagens aus dem Mantel.

"Das Postsparbuch der Sofia Loren", sagte er, Hans zynisch.

Nun fiel es Zange wie Schuppen von den Augen.

Ring saß im Sessel mit übereinander geschlagnen Beinen. Sofia kam herein. Sie war beinahe nackt, sie trug nur die Fäustlinge. Es waren die Handschuhe aus Affenfell.

"Ich habe Angst, fassen Sie mich nicht an."

"Aber die Hände sind doch geschützt. Es kann Ihnen nichts passieren", belehrte ihn die Frau.

Es war ein Versuch, ein Versuch der Belehrung.

Der misslang.

"Wenn Sie sich weigern, muß ich Doktor Zange rufen!", die Dame. Empört.

"Hans wird mich beschützen!", Ring.

Langsam schloß sich der war, eine, die mit Affenfellhand-"Ring schickt mich, ich soll schuhen auf den widerspenstigen Ring zuging.



Schiffes.

Ring, dass er hier, in dem Haus zu Hause war.

kam das Kind zur in den Schlund. Welt. Man feierte die im Hotel Kordel.

brachte man das Kind ins Hotel. Die Stirn noch glänzend vom Taufwasser.

Man fütterte das Kind artge- hörten. recht mit Sonnenblumenkernen.

einem Hochseil, das man im großen Salon gespannt hatte.

ckend, was jeder unter ihm auf was es gesagt hatte. Auch dass dem Teller hatte.

Hand.

ter beim Bankett am Cello in der ein Schreibtisch. Der größer als Spieldose, ja, sie starb noch in das Zimmer war. dieser Nacht.

Der Vater blieb mit dem Kind auf. allein.

der Vorhang, und das Kind öff- se Scheibe. nete die Augen.

Zwei Hände, zwei zitternde noch mit dem Baum? Hände, und es sah aufs Meer.

Schnell, so schnell, dass nie-schrieben? mand es halten konnte, fuhr das

Vom Meer das Tuten eines Schiff. Es fuhr fort, eilte, und es hatte alle Schlüssel zu allen Zim-Erst in diesem Moment begriff mern des Hotels mitgenommen.

> Zwei zitternde Hände, zwei zitternde Männerhände.

Der böse Vater steckte dem in paar Tage später Kind ein Stück glühende Kohle

Er konnte es nicht ertragen, Geburt und die Taufe wenn das Kind weinte.

Der Polizei sagte das Kind In einem Vogelkäfig geschützt später, dass es der Vater dem Nachbarn verkauft habe.

> Die Polizei glaubte ihren Ohren nicht zu trauen, als sie es

"Ich bin die Jungfrau Maria, Der Kapitän spazierte auf mir kannst du alles erzählen", sagte der Polizist.

Das Kind war 27 Jahre alt. Er wusste, von dort oben gu- Es wiederholte noch einmal das, es sein Wunsch gewesen war, Das Kind ging von Hand zu einmal Konditor zu werden.

Eben kam Caruso, er legte Aber dann stach sich die Muteine Akte auf den Tisch. Es war

Eben ging draußen die Sonne

Der Wind wirbelte ein Blatt, An diesem Tag öffnete sich klebte es außen an die regennas-

Was verband dieses Blatt

Stand auch auf ihm was ge-

Hans stand auf, der Rosen-

kranz umschloß den Bauch.

Ring am Rücken fassend, da, oben, an der Schulter, ging er an ihm ganz nah vorbei.

"Es lohnt nicht, es wird nicht lohnen, dass ich mich anziehe". sagte er, im Vorbeigehen. "Oder denkst du, dass wir heut noch mal ausgehen?"

Sollte man denn ausgehen?

Er sah Ring nicht mal an, als die Nacht. er Ring die Frage stellte. Ging durch die Tür weiter ins Bad. Die der Atem kam. Hand dabei noch erhoben, das den Fingern.

"Du schlapper Vogel!", rief Ring ihm wütend nach.

"Du kannst mir den Rücken Hintersinn gesprochen. waschen!", rief Hans.

Kommode, er zündete sich eine Zigarette an. Dabei sah er in Gedanken seine Hand, die Hans den Rücken wusch.

Ring und Hans, sie kannten sich nun schon sechs Jahre.

Der Sinn von Nähe und Wärme.

"Glaubst du an die Freundschaft?", rief er. Das waren tatsächliche, gesprochene Worte.

Ein Blick aus dem Fenster es wühlten die Motoren. folgte.

Die tote Mutter arbeitete mitt- Mutter. lerweile als Heizerin auf dem großen Überseedampfer. Eben lach doch mal!" ritt der Graf auf weißem Pferd in

den Heizraum.

"Das ist doch schön, dass Sie so wieder eine Beschäftigung gefunden haben."

"Wollen Sie mich wieder anstarren?", sie hob drohend die Schaufel.

Nun endlich stieg der Graf vom Pferd.

Schwarze Augen. Schwarz wie

Ein Mund, aus dem ganz heiß

Ein Glas warme Milch, in die Gefühl der Berührung noch in man frisch geschlagnes Ei verauirlt.

> Dann das Glas in der Hand, und ein paar Worte ganz ohne

Die Zuckerdose auf dem Tisch Ring blieb wütend an der und ein Schinkenbrot. Meinetwegen. In so einer Situation ist alles erlaubt.

> Wir machen jetzt nicht viel Federlesen.

> Stumm erlaubte die Mutter den Kuß.

Der Mund, der Kuß, der sich im dunklen, staubbedeckten Gesicht der Mutter, Lippen auf Lippen, da sofort abzeichnete.

Man war im Bauch des Schiffs,

Der Graf nahm die Hand der

"Wollen Sie nicht lachen? Nun

Nun, sie lächelte, zumindest

das.

Der Kapitän fand an diesem Tag einen flügellahmen Vogel, er ließ ihn aufpäppeln, eingeweichtes Brot, verquirltes Ei. Ein altbekanntes Rezept. - Er Am Baum der Beweiß, am Baum bestand sogar darauf, dass man was auf dem Klavier vorspielte. Das Schiff fuhr hin und her. vor der Costa del Moll, vor Süd-Amerika. Ganz hinten im Nebel sah man die Skyline einer unbekannten, größenwahnsinnigen Baum eine Uhr. Sie tickte. Sie Größerstadt.

Alabama.

Wie schnell in den letzten Jahren die Zeit verging.

Vergangen war.

Das Meer umspülte das Schiff.

Doch das ist noch nicht mal die Hälfte der Geschichte.

Die schwarze Mutter schuftete im Heizraum.

Währenddessen, vor der Küste von Alabama, schloß der Graf endlich mit dem Kapitän Freundschaft.

te dem Grafen den Atem sichtbar. Er trat auf die Terrasse. Er sah Garten, Bäume.

Wolke vor sich hergezaubert, Zug um Zug, im Ein und Aus, schwebte ein Schiff.

Der Graf ging müdlich auf den

Stock gestützt.

"Gott machte die Frau aus einem Zweig dieses Baums", mit dem Stock geklopft in den Baum, oben gegen die blattlosen Äste. machte er Halt.

Ein Apfelbaum?

Der Graf wischte erschöpft mit der Hand schlohweißes Haar aus dem Gesicht.

Statt eines Apfels hing im zeigte die Zahl der Blätter an, die Vielleicht Rio de Janeiro. Oder im Frühjahr dem Baum sprießen würden.

> Das Herz einer Frau, es gibt dem Mann die Zeit an.

Er benickte den Gedanken.

Das kleine Silberschiff schwebte.

Der Graf drehte sich endlich 11m

Man müsste verschwinden ohne eine Spur zu hinterlassen, wie ein Schiff, hinter dem sich das Wasser wieder schließt.

Der Kapitän, mit aufgerollten Hemdsärmeln, saß er vor dem Februar, die kalte Luft mach- Klavier, so heftig schlug er auf die Tasten, das Klavier wurde ja lauter als der Motor!

Um Mitternacht brachte man Mitten im Atem, den wie eine dem Kapitän den Whisky. Er ging mit dem Glas hinaus zur Reling. Vom Meer war in der Dunkelheit nichts zu sehen.

Obwohl das Meer nicht zu

sehen war, schaute der Kapitän dorthin, wo er das Meer vermutete. Das war ihm schon wieder zwanghaft.

Konnte sich der Kapitän denn niemals ändern?

Nun trank er auch schon wieder auf das Wohl der Dunkelheit.

"Wo fahren wir hin?", fragte der Matrose.

"Hat man das Ihnen in der Reederei nicht gesagt? - Mein Gott, Sie Däumling, Sie müssen doch wissen, wo das Schiff hinfährt, auf dem Sie anheuern. - Mein Gott, wie jung Sie sind. Haben Sie die Hosen an, die Arbeitserlaubnis bekommen, ha?"

Der Kapitän schaute sich sehr erstaunt den jungen Matrosen an.

"Zeigen Sie mir Ihre Kabine!", sagte der Kapitän.

So ging er dann hinter dem Matrosen her, in die Kabine. - Die war sauber, und das Bett ordentlich gemacht.

"Sind das Ihre Eltern?", der Kapitän, das Glas in der Hand, mit einem abgespreizten Finger zeigte er auf besagte Fotografie.

"Nein. Das ist Hemingway mit seiner Frau. Ich liebe Hemingway, Herr Kapitän."

"So", sagte der Kapitän. – "Die Bücher. Und das Meer."

Der Kapitän sah sich in der



Kabine um.

Aber wieder spürte man, ganz deutlich, in diesem Moment, in dem dies alles geschah, wie das Meer das Schiff trug.

Der Matrose war jung, schlank, er gefiel.

"Meine Eltern, Herr Kapitän, mein Vater besitzt einen Apfelgarten am Bodensee."

"Und da lesen Sie Hemingway? Nun, vermutlich besteht zwischen dem Apfelgarten Ihres Herrn Vater und Hemingway keinerlei Zusammenhang. Ich ma, Junge. Wir holen dort eine verstehe nichts davon. Aber Sie sehen, über was ich mir alles Gedanken mache", sagte der Kapitän. Nun stellte er das Glas ab.

Dann setzte er sich – ohne um Erlaubnis zu bitten – aufs Bett. Am jungen Matrosen wie am Kapitän gleichermaßen beeindruckend die Bügelfalte. Sie verleiht hinten. dem Mann die Schärfe.

Hosentasche die Zigarettenpa- ren", sagte der Kapitän. ckung. Er machte das im Sitzen. Was so gut wie unmöglich war.

"Ich hab als Kind Hänsel und Gretel gelesen. Weiter bin ich nie in die Weltliteratur vorgedrungen. Aber halten Sie mich nicht für einen Schwachkopf", sagte der Kapitän.

Der Matrose stand in der Tür, er konnte im Moment nicht in die Kabine, die war vom Kapitän besetzt.

Der Kapitän bot ihm eine Zigarette an.

"Vielleicht bin ich der schlechteste Kapitän aller Welt. Aber ich bin Kapitän. Verstehen Sie das, mein Junge?"

Der Matrose nickte.

Über den Gang zog Zigarettenrauch nach oben ins Freie.

Der Kapitän betastete die Wangenknochen. Er schob das Fleisch der Backen nach oben.

"Wir fahren nach Alaba-Schönheitskönigin ab. Es ist belanglos. Vielleicht mach ich auch Spaß, Junge, vielleicht fahren wir auch nur nach Madagaskar und bleiben dort einfach liegen. Verstehen Sie?"

Der Matrose nickte.

Der Kapitän warf sich nach

"Sie sind ein Doofkopp, wenn Der Kapitän kramte aus der Sie nicht wissen, wo wir hinfah-

> "Sie haben nichts zu befürchten, privat unter der Uniform bin ich ein umgänglicher Mensch. Sehr einfach. Sie brauchen vor mir keine Angst zu haben."

> Der Kapitän sah den Matrosen streng an. Er lag auf dem Bett. Lang und ausgestreckt.

> "Was stehen Sie da - wie ein Apfelbaum - ha, ha. Na, gehen Sie schon los, füllen Sie das Glas



30 31 nach. Und bringen Sie sich auch eins mit, ein Glas. Hörst du ...!"

Die Worte flatterten in der Kabine.

ließ das Glas des Kapitäns auffüllen. Vorsichtig nahm er auch Eisenbahnfahrt. Wir fahren nach ein volles für sich.

Er ging durch den Korridor zur Kabine zurück.

Als er sie betrat, saß da auf dem Bett der kopflose Hund.

"Junge, stell die Gläser ab. Was starrst du so, wir Männer auf der See, wir alle unterziehen uns nach Mitternacht einer gehörigen Portion Verwandlung. Behalt die Ruhe, hörst du. Auch du solltest es tun. Such dir einen Kadaver aus, denk dir was aus!" - Es war die altbekannte Stimme des Kapitäns, aber der Hund streckte ein Bein aus, griff mit den Zehen nach dem Glas.

Irgendwo auf der Welt tauchte ein armer Mann ebenso eine Hundepfote in Tinte, einen ganzen Eimer voll schäumender Tinte, schrieb damit an die Wand:

"Ich liebe dich, Klaudia."

War das Hemingway?

War Klaudia das Schiff, auf dem wir die zurückliegende Szene erlebten?

Der Hund trug die Uniform gegen Stöße gesichert. des Kapitäns.

Der Kopf dazu lag auf dem ne?" Stuhl.

Wie ein weiteres, aber nunmehr augenblicklich unbenötigtes Kleidungsstück.

"Junge, starr mich nicht so! Der Junge ging in die Bar. Er Nun komm herein, schließlich ist es deine Kabine! - Das ist keine Alabama!"

> Der Kapitän lag auf dem Bett.

"Ich danke Ihnen für den Whisky", sagte der Matrose. Er hob zaghaft das Glas, deutete mit jungem Lächeln das Prosit an.

"Oh, meine Uhr ist stehen geblieben", sagte der Kapitän.

Er hatte das neue Glas noch nicht angerührt. Das war doch nicht möglich. Der Kapitän wälzte sich ein paar Mal im Bett hin und her, nur um festzustellen, dass das Bett wackle ...

.... vielleicht hat sich irgendwo eine Schraube gelöst", er sah sich am Bett um, hob jetzt die Matratze hoch.

War es an der Kabinenwand rückseitig angeschraubt?

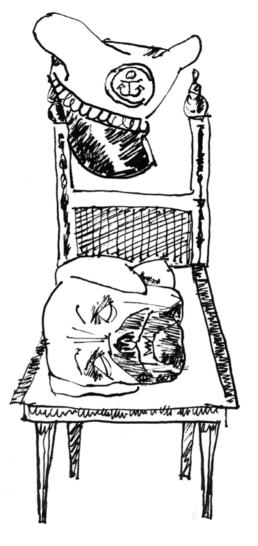
"Überprüfen Sie es morgen. Jetzt ist es dafür zu spät."

In der Unruhe schaltete der Kapitän das Radio ein. Die Kabine war nur schwach erleuchtet. Die Lampe hinter einem Gitter,

"Ist das Ihre Schreibmaschi-

die Schreibmaschine,

verzeihen Sie, es ist eine Schreibmaschine, ich habe sie in Buenos Aires gekauft."



"Ich bin hier auf einem Schiff, Matrose. Was ist das hier für eine Taste, die hier, die mit dem Hundekopf drauf?"

"Ich weiß nicht, Herr Kapitän, ich habe die noch nie gedrückt."

"Sie sind doch bescheuert, Mann." - Der Kapitän drückte die Taste.

"Es ist die Taste gegen die Heimatlosigkeit ... "Aber es war zu spät, der Kapitän hatte bereits die Taste gedrückt!

Der Kapitän war einfach professioneller.

Mit einem Kleiderbügel stieß er dann den Hundekopf vom Stuhl. Draußen der Himmel ganz schwarz, bewegte sich dem Meer gleich, in gleichen Schüben, Wellen, himmelhoch und haushoch. Aus dem Meer aber ragte, noch höher, noch grausiger, eine schwarze Hand, die den schwarzen, kopflosen Hund ins Wasser zog.

Der Steward brachte zwei Gläser. Er ging weiß mit vom Widerschein von weißlackierten Wänden geschminktem Gesicht durch das eiserne, durch das metallene Schiff, auffallend waren die langen Beine, die Bewegung der sehr schmalen Hüften, das Metall des Schiffes, der Gang, der wie ein langer betreppter Darm nach unten führte zu den Mannschaftsräumen.

Der Steward servierte den Whisky, die zwei Gläser diesmal auf einem chinesischen Kalenderblatt, das er wie ein Tablett

geschickt durch den Geruch von ein Absatz fehlte. Maschinenöl ...

Als der Matrose mit zwei vollen Gläsern zurückkam, fand er den Kapitän schlafend. Er stellte die Gläser ab. Das zarte Zittern des Whiskys in den Gläsern verriet ihm, dass das Schiff am Fahren Maschine zu verkaufen. war ...

Warum also nicht gleich so, schine zu verkaufen. dachte er.

Aber was war zu tun? - Das Bett war besetzt. Kurzerhand nahm er die Schlüssel aus des Kapitäns Hose. Er ging zur Kapitänskabine. Nachdem er dort Licht gemacht hatte, sah er, dass der der Kapitän auch hier im Bett lag. Der Matrose warf entsetzt den Schlüssel zu Boden. Er ging zurück zur eigenen Kabine. Das Bett war vom Kapitän leer aber nein, Teer, nein, Asphalt, die berührt. Er wagte nicht, es zu benutzen. Er schlief sitzend auf Hand, die auf die tausend Laken dem Stuhl neben dem Bett. - So hielt er es von nun an ein Leben lang.

Drei Tage später erreichte das Schiff Alabama.

Schreibmaschine durch die Stadt ging. Die Schreibmaschine mit der seltsamen Taste, die er in B. A. gekauft hatte, nun versuchte, Und Hans wich entsetzt aus. sie hier in A. zu verkaufen. Er fand einen Laden, in dem ein al- Haus, das er nun in gleicher ter Mann bediente, der Frauenschuhe trug, wo an einem Schuh

Es war Vollmond.

An jenem Abend.

In den Wimpern verfing sich ein Moskito.

Einmal.

Wie rasch es gelang, diese

Ich hab hier eine Schreibma-

Na also.

Wenig später in einem Hof ein Gebäude aus Backstein, rote gerechteckte Erde, darin ein Feuerschein an den Wänden auf und ab, in einem Dampfgewirr erblickte man den Bronzegußmeister, ein Riese mit ungeheuerlicher Lederschürze im Gespräch mit ...

Ein ganzes Faß voll Tinte, Hundepfote hineingetaucht, die schreibt ...

die Nacht, den Traum des Lebens ... die Liebe.

Der Gießmeister versuchte den Hans zu berühren, im Dampf Der Matrose, wie er mit der der flüssigen Bronze ging er ihm einen Schritt entgegen, versucht, mit der Hand die Schulter des jungen Mannes zu berühren.

> Der Graf betrat das seltsame Gießform bewohnen sollte.

Nur die Augenlider konnte er

noch bewegen.

Das Haus kam auf ihn zu. umgab ihn wie eine neue Haut.

Eine magere, struppige Katze strich ihm pausenlos um die Beine.

Sie verschwand endlich in einem Loch in der Wand.

Die kleine Madonna hatte den Schlüssel zum Schiff.

Sie schloß das Schiff auf.

Sie hätte, ebenso wie die Katze, das Haus auch durch das Schlüsselloch betreten können, aber sie tat es mit eben diesem etwas anspruchsloseren Bild.

Das Haus, das Schiff, räusperte sich nach langem Schlaf, als es so auf diese Art von der Heiligen geöffnet wurde.

"Alabama!", grüßte der Graf.

"Erbarme dich!", erwiderte die Katze. Denn sie ging hinter der Maria her. Alabama, ohne zu wissen, was sie da sagte.

Sie fiel auf die Knie und betete alle Kleiderbügel an.

Das war die Religion der Alabamakatzen.

Auch die Augenlider, abgenommen, über den Kleiderbügel gehängt, bitte, o-Wunder-fix, am Abend, in einem Hotel in Alabama. Draußen lag die ganze Flotte im Hafen, Schiffe aus der Heimat.

Horch!

In einer Zeitung konnte der



Graf von dem Unglück lesen, das im Wangenknochen peinigten, ihm das Leben gekostet hatte.

Auch die Zeitung, die Katze faltete die Zeitung, und auch sie legte sie auf einen Kleiderbügel.

Es konnte ihr niemand was vorwerfen.

Die kleine Madonna segnete lächelnd nun die ganze Flotte.

Die Grashüpfer in Alabama liefen auf das Meer hinaus.

"Hans!", der Bronzegießer.

Die Liebe klang bei ihm wie ein Befehl!

Die Bronze umarmte das Schaf. Heißes Metall, es erweckte das Schaf zum Leben. Das Schaf war dankbar für das Hohle im Bauch.

Statt zu spielen, tanzte die Frau nun lieber auf dem Klavier.

Das beeindruckte das Publikum am meisten.

"Ich bin Elvira Witz", gesangte die Frau.

Die Taille rund wie ein Pfennigstück.

Der Schmied zündete mit glühendem Hufeisen die Zigarette der Tänzerin an.

Auch das hatte das Publikum noch nie gesehen.

Und Ring? - Ring verbrachte den Nachmittag am Fenster. Von Hans war stundenlang nichts zu hören.

Zange lag auf dem Bett und schlief, trotz Schmerzen, die ihn

war er eingeschlafen.

Ring schwieg, obwohl er Lust hatte auf ein Gespräch, zu erzählen, schwieg er, da er wusste, dass er inzwischen viel zu betrunken war.

Er wollte sich nicht selbst belügen.

Er misstraute seinem Geschwätz.



Eriningefrorene Erinnenerungen. rungen auftauend im warmen Licht des anbrechenden ersten Frühlingstags.

Die Braut entfaltete das mit Teer beschriebene Laken, den Liebesbrief. Selbst gekleidet schneeweiß, das Kleid nämlich aus Apfelblüten, wand den Blick zum Meer, und die Stufen, die einst zum Haus geführt, führten dort nun ins Wasser, eine graue, zwar noch kalte Brühe, in der Tang und Teile von Fischlein schwammen. Die Katze saß, die leeren Pfoten hilflos leckend.

Aus einem Blatt des chinesischen Kalenders gefaltet der Hut, saß Hemingway an der Schreibmaschine, den Kopf so geschützt, wartend auf die Sommersonne, wenn der Hut wirklich von Nutzen sein mochte.

Den Mai gefaltet.

Das ist nur dem Dichter möglich.

Widerwillig brachte ihm die Madonna einen Whisky nach dem anderen. Den Hemingway, einen nach dem andern, in die klappernde Schreibmaschine kippte. Die Maschine geriet in Rage.

Pinien beugten sich über Hemingways Schultern, aber auch sie nicht aus Neugier, sondern auch sie schon gedrückt vom Al-

,Buenos Aires', tippte Heming-

"Wenn du tot bist, Ernst, wird sie die Katze nach dir nennen, so hat sie immer eine Erinnerung an dich", sagte eine alte Pinie in der Reihe.

,Buenos Aires', tippte Heming-

"Zwei Schwestern", raunzte das Meer am Strand.

Auch es mit den ewig ungleichen Händen nach dem Land tappend, das Land, das sich immer gleich, wie zwei Schwestern anfühlte.

Einen schwarzen Frack tragend, mitten im Krieg, erwartete das Meer das Ende der Welt.

Das Haus, obwohl nicht mehr vorhanden, hörte man noch über Jahre das Klappern eines losen Fensterladens. Und der Wind, der sich an dem pausenlos verging.

"Zwei Schwestern!", raunzte das Meer. Es tappte, links und rechts, mit den Händen.

Die Katze die leere Pfote leckte.

"Ich liebe dich!", raunzte das Meer. Doch es war nicht ernst gemeint. Es galt erst recht nicht der Katze. Es sprach sich nur aus Langeweile.

"Wie kann ich dich lieben? Wenn ich jemand liebe, muß es

eine Katze sein", antwortete die Katze zögernd nach einer Weile.

,Katze', tippte Hemingway.

Der Finger krümmte sich wie ein Spazierstock. Hemingway in Gedanken gebeugt, über die selbst nahm in diesem Moment die Form des Schreibfingers an als ganzer Mann.



Sollte er hinter das Wort Katze das Ausrufezeichen setzen?

Er saß da, den Nacken, den ganzen knochigen Rücken gebeugt.

"Belästigen Sie mich nicht Schreibmaschine gebeugt. Er mit Ihren Zuneigungen", sagte die Katze endlich. Ohne wieder zu wissen, was sie da sagte. Sie sah das Meer, das sie gar nicht überblicken konnte. Das Meer war hinterlistig.

> Der Wind mit einem kleinen Häufchen Zigarettenasche. Das er aufgriff und wegblies.

> Was für eine Verschwendung von Kraft.

> Die Pinien, die sich, allesamt in Reihen, längst an den Anblick des Meeres gewöhnt hatten.

> Das Blut sauste in die Ohren.

> "Verzeihen Sie mir, es war hässlich, wie kann ich mir anmaßen, Sie zu lieben", das Meer nun zur Katze.

> Der Augenblick, der einmal ewig währen sollte, nun war er vorbeil

Da war das Ausrufezeichen!

"Ihr habt mich geweckt, am Morgen, mit dem Schlagen eurer Herzen", sagte die ganzkleine Madonna zu den Matrosen. Die kleine Madonna stand verschlafen auf dem Altar. Schon am frühen Morgen hatten die gläubigen Matrosen die Kirche gestürmt,

um nur sie anzubeten.

"Wir müssen Abschied nehmen", sie machten einen Kratz- Hans. fuß vor dem Altar.

"Macht ihr aus den Kugeln eurer Hoden den Rosenkranz", sprach der Teufel, der im Detail saß.

"In Alabama wohnt der Teufel", flüsterte Hans. Er verließ das Badezimmer. Er kam von einer langen, sehr langen Seereise zurück, kam aus dem Badezimmer. Mittlerweile war es Abend geworden. Ring hatte auf Hans gewartet. Es war schon Mai, sogar schon Juni oder Juli geworden, denn draußen war es noch heit!", Ring, hob ein Glas. hell, hell wie es im Februar, an einem Februarabend draußen schaute in eine andre Richtung, nicht sein durfte.

m Zimmer nun der Geruch von Pinien? Ring sah in Gedanken du schielen kannst!" aus dem Fenster. Drehte dem Zimmer den Rücken zu.

Er stellte sich den Mond im Mantel vor. Der Mond, weißgekleidet wie ein Graf. Alt. Schwebend.

Und dann, wie oben im Himmel, der Mond den Mantel auszog.

Wohin damit?

ner Schubkarre vorbei, und der spieler - meinetwegen - zu ge-Mond warf ihm den Mantel über

die Schultern.

"Möchtest du Musik hören?",

"Sei doch mal still, ich schau grad dem Mond zu!", Ring.

Ring drehte sich um, eine plötzliche, heftige Zuneigung zu Hans veranlasste ihn dazu.

Weich vom Bad. Hans eben dabei, im Sessel Platz zu nehmen.

Draußen am Haus, auf der anderen Seite, klapperte der Fensterladen.

Vom Bad Hans mit hochroten Wangen!

"Ich trinke auf deine Gesund-

Hans, er saß, doch jedes Auge der Kopf, der weich aus dem Mantel ragte, zitterte.

"Danke, Ring!"

"Ich hatte keine Ahnung, dass

"So? Schiele ich? Das ist mir neu!"

Ring zeigte mit dem Glas die Richtungen an, nach denen sich Hansens Augen bewegten.

"Wir sollten doch Musik machen, diese Stille bedrückt mich!"

Ring bewegte sich nicht. Er machte keinerlei Anstalten zum Grad kam der Teufel mit ei- Radio - oder auch zum Platten-

"Ich könnte dir was vorsin- immer. gen", sagte er stattdessen nach einer Weile.

"A-bend, lie-ber A-bend ..." "Sei still! Sei doch still!"

Ring hielt still das Glas hoch.

Die Katze ging im Haus auf und ab, es war so still, sie selbst hörte nicht ihren Atem. Ring machte Licht.

Wie kalt der Lichtschalter war!

Und das im Juni!

Ring sah, wie sich das Katzenvieh im Haus umtrieb.

Die Katze hatte das Feuerzeug im Mund.

Die Katze sah auf die Radiouhr. Sie, die Katze, die Leuchtschrift, das war die Augenfarbe.

Auf der Radiouhr lagen doch die Zigaretten.

Der elektrische Schalter knackte, und die Katze ließ das Feuerzeug fallen. Die Dunkelheit fiel im Moment wie erfrorne Finger zum Boden.

Die Wärme, die auch eine Kälte war, wühlte sich zwischen den Schenkeln fest.

Ring bückte sich nach dem Feuerzeug.

Der Teufel sprang ihm auf den Rücken.

Mit beiden Händen von der Madonna verabschiedet.

Von außen sah das Haus verschlossen aus, verschlossen wie

Eine einzige Lampe brannte im großen Raum des Stationsgebäudes. Aber das Licht war matt,



mel.

Jede der beiden Schwestern saß in ihrem eigenen Wagen. Als endlich der Zug anfuhr. Beide Wagen verbunden in der Mitte durch den Speisewagen.

Ein Plakat, sicher schon über hundert Jahre alt, kündete noch immer den Besuch von Enrico Caruso an.

Nicht alles was man besitzt, kann man auf die Reise mitnehmen, etwas lässt man immer zurück.

Überhaupt wird diese Geschichte erst verständlich, wenn sie im Ausmaß ihrer ganzen Verwirrung vorliegt.

Ohne nachzudenken tastete die Hand nach den vielen Stellen, an denen der Körper schmerzte. Und sie stieß sich daran. Was für ein dummes, dummes Ding, diese Hand.

Hinten in die Katze hinein Fenster. sehen und vorn wieder aus ihr raus.

Schiebt doch mal ein Rohr durch sie durch!

Ring bückte sich nach dem Feuerzeug.

Einer der drei Gekreuzigten rodes. erlitt während der Kreuzigung noch einen Hexenschuß. Das dass er sie selbst bediente. steht nicht in der Bibel.

Oder Pilatus, Pilatus bekam schine, aus Rom?

erreichte kaum die Kraft eines ihn bei der Vollziehung des Geweit entfernten Sterns am Him- schlechtsakts. Das könnte in der Bibel stehen.

> Bitte, lassen Sie die Katze doch mal nach dieser Stelle suchen!

Komm mal her, Muschi, aber klar, zeig dem Herrn Weber mal die Stelle, in der Bibel, wo es dem Pilatus beim Sex ins Kreuz fährt.

Ring, nach dem Feuerzeug bückend, vollzog er noch einmal ganz selbstsicher die Bewegung des Feuerzeugaufhebens. Mit einer Hand sich am Kirschholz der Kommode haltend.

Ring bückte sich noch mal.

Juni im Palast des Herodes, den Pilatus bewohnte. Von Schmerzen gequält, schleppte sich Pilatus ans Fenster. Herr Weber sah zu, er, Herr Weber half nicht.

Hemingway buchstabierte sich in italienischen Kürzeln zum

I-Punkt, N-Punkt, R-Punkt, I-Punkt.

Die Hand fühlte nach dem Holz.

"Finger weg von meiner Schreibmaschine!", donnerte He-

Die Erfindung war so neu,

Eine italienische Schreibma-

Herodes hatte am Kopf eine Beule. Worauf man ihm eine Scheibe gebratenen Speck legte.

Fatima? War das der herodesische Name der neuen Schreibmaschine?

Zwei Schwestern galten im Altertum als die Erfinderin der Schreibmaschine. Ein Gerät, das mit vier Händen schrieb.

Der Katzenschwanz diente anfänglich als Umschalter.

Man schnitt das Papier aus den Bettlaken.

I-Punkt, N-Punkt, R-Punkt, I-ten? Punkt.

Zigarette war angeraucht. Er sah sie so in der Hand, zwischen den Fingern.

"Ist Fatima schon wach?"

"Wer, wie, was? Von wem redest du?", stöhnte Hans.

Hans, im Schlafrock, noch Marmor gemacht. immer sitzend, seinerseits die nackten Füße betrachtend. Die standen beide, als gehörten sie augenblicklich nicht zu den Beinen, vor dem Sessel, als gehörten sie nicht zu den Beinen, sondern noch die angerauchte Zigarette. zum Sessel.

Hans sah ... verwirrt aus.

Vielleicht verunsicherte ihn das Licht? Hochrot im Kopf, mit schön geschwungenem Mund, der sich nun schloß, sah er nach um. unten. Er saß so auf seinem Schatten auf dem Sessel.

Eine Nachricht, ein Brief, zerknüllt zur Serviette.

Erinnerungen, zerknüllt.

Ring bückte sich, befreite den Hund von der Leine. Der Hund schoß sofort los.

"Sprechen Sie so nicht über Frauen!", schrie Hans.

Nun bekam Ring einen hochroten Kopf. Verlegen - und auch wütend - drehte er sich um, wandte sich ab. Er zog die Lippen verächtlich breit.

Aber was gab es da zu verach-

Ring bückte sich, befreite den Ring stellte das Glas ab. Die Hund von der Leine. Der Hund schoß sofort los.

> Ring drehte sich ebenso rasch beleidigt aus gleicher Bewegung zur Seite.

> Der Kopf sah dennoch und trotz der Röte edel aus, wie aus

> Endlich öffneten die Nachbarn die Tür.

> Der Kopf war inzwischen blau.

Im Aschenbecher qualmte

Erst jetzt, als die Nachbarn die Tür öffneten, erlosch sie.

Der Zug, der Pinienexpreß, fuhr immer stur um den einzigen Baum oberhalb des Strands her-

Conto hatte als sehr offenherzig gegolten.

Ein Nachbar führte den Hund aus dem Raum, der Hund, der wieder ein paar Minuten ganz am ganzen Leib zitterte.

Conto, der nun tot war, chelte Ring. schwieg.

fen, erschlafften Gliedern, noch schlaffer als schlaff, wie man ihn alle, wir haben schon längst ein von der Leine nahm.

Man legte ihn nicht, wie er erwartet hatte, in den Sarg, sondern setzte ihn in diesen elenden an. Speisewagen in der Mitte zwischen den Wagen des Pinienexpress.

Mit blauem Kopf.

Auf der Speisekarte nur ein Luftballon! einziges Gericht: Hundezunge.

Er war zufrieden, dass er keinen Hunger hatte. Er genoß in dieser Stimmung die Fahrt.

"Sie stellen vergebliche Vermutungen an ...", signalisierte Aschenbecher aus ... schwarzem Hans an Ring.

"Wir hätten einmal ins Kino gehen sollen ...", seufzte Ring endlich.

Er gedachte des erhängten Conto und streifte Asche von der Zigarette.

"Und du wirst doch hoffentlich das Badezimmer gelüftet haben ... du weißt, ich hasse diesen dumpfen, üblen Geruch ...", seufzte er nach einer Weile dazu.

Hans schwieg zu dieser Bemerkung.

"Und du siehst, nun hast du ohne Musik ausgehalten ...", lä-

Der Teufel holt einen am Er sah, hilflos, mit schlaf- Bahnhof im Jenseits ab, eines Tages, wenn wir tot sind, wir Zimmer in der Hölle gebucht ..., dachte Ring.

Das Radio sagte ihm die Zeit

Die dunkle Masse neben der Tür war der Schrank.

Im Schrank schwebte seit Jahren - oh Wunder - ein blauer

"Nehmen Sie doch ein Stück Conto fand es geschmacklos. von der Hundezunge, liebe Fatima! ... Eine Köstlichkeit", Pilatus, gleichzeitig mit einem Blick auf den Teller, auch einen Blick auf die qualmende Zigarette im Kristall!.

> "Lieber Herr Rhodes, eine Ekligkeit, wie Sie mir das offerieren, das esse ich nicht", so die arabische Sprachkünstlerin im Speisewagen.

"Das ist der Pinienexpress", sagte Pilatus. Er, sie, sie fuhren immer im Kreis.

Pilatus, Herr Rhodes, aber aß geziert mit Stäbchen, wie es seit fünf Tagen modern war. Er war der erste, der im Heiligen Land mit Stäbchen aß, es war

das Jahr 33 nach Christus. Drei her. Tage nach der Hinrichtung. Vielleicht waren die Stäbchen sogar aus Holz vom Heiligen Kreuz.

Man kann es vermuten.

nung dazu?

Nun betraten zwei weitere. sehr elegant gekleidete Frauen Fleisch, das geschnitten auf dem den Speisewagen.

Pilatus senkte verschämt bei ihrem Eintritt den Kopf.

Nun erscheinen die Toten, dachte er.

Die armen Pilger tauchten die Fahrkarte in die Soße, es war die Fahrkartenpappe, die man essen musste, weil Pilatus schon alle Hundezungen gefressen hatte. Im Augenblick war er beim Dessert, bei der letzten der verbliebenen Hundezungen.

"Wenn Sie wollen, kann ich Ihnen etwas von meinem Atem geben", sagte Fatima zu den beiden schönen, wirklich schönen Damen.

Die zwei eleganten Damen setzten sich und nahmen die Hüte ab. Erst jetzt sah man die Gesichter.

In einem Gesicht sah man das linke, im anderen das rechte Auge. Aber vielleicht sollte man solche Dinge gar nicht zur Sprache bringen, vielleicht können sie den Leser verwirren ...

Die Augen zuckten hin und

Nun tauchten die Damen, mit angemessener Haltung natürlich, die Fahrkarten in die Soße.

"Sie sind wunderschön", sagte Herr Weber? Was ist Ihre Mei- Herr Rhodes zu der Hässlichen. Dabei hob er nicht den Kopf. Er sprach auf das Stückchen Teller lag.

> Die Helligkeit des Tages hatte alle Schatten aufgelöst.

> Ein Mann mit einem Spaten überquerte den Strand.



der Frauen im Gesicht des Kellners.

Dann drang der Spaten unter der Kraft des Fußes in die Erde.

Er hob sie hoch und warf sie auf.

der Hochzeitsnacht weckt.

"Das ist unsere Heimat", sagte der Mann zum Spaten. Der Sand fiel vom Blech, graues Wasser füllte gurgelnd das Loch, das er gegraben hatte.

der Herr Rhodes zur Hässlichen.

Am Himmel flog ein Luftballon aus blauem Marmor.

"Erdbeeren", rief die Frau aus dem Heiligen Land. Sie pflückte unter dem Kreuz ein kleines Sträußchen Erdbeeren, während rückt geworden. Doch die stetige die römischen Soldaten die Würfel knallen ließen.

"So ist alles gut", sagte der, der rechts, der als letzter starb am Kreuz.

Auch er mit zitternden Augen, er sah den Luftballon aus Marmor. Das war das letzte Bild.

"Ich bin ein Waisenkind", gierig. trotzte Fatima.

Heiligen Land", sagte Herr Rhodes. Er hob schwer die Hand, legte sie auf die der jungen Frau.

Ganz hoch mit dem Kopf, und

Der Spaten trug die Münder er sah ihr in die blauen Augen.

"Bald muß ich zurück nach Rom", sagte er.

"Das heißt, wir nehmen nun Abschied für immer", sagte sie.

Pilatus nickte.

"Ich habe drei Väter, dreimal Wie die Braut, die man nach hat man mich vor 33 Jahren gezeugt", sagte Fatima.

> "Ich weiß. Wir aus Rom, Fatima, wir wissen alles." Er griff nach der Serviette, in der ein Brief verborgen war.

Am Nebentisch lachten zwei "Sie sind wunderschön", sagte Frauen, einer war das Salzfässchen über den Fuß gerollt.

> Noch einmal kam der Kellner, er trug einen Kimono, der mit lebenden Goldfischen bedruckt

> In Rom war man nun total ver-Verfeinerung der Sitten konnte längst nicht hinreichend alle Fragen des Lebens beantworten. Das wusste auch Pilatus.

> Im Schatten der Pinie vergrub ein einsamer Mann den Schleier seiner Braut.

Der kopflose Hund stand neu-

Der Kellner, sich unablässig "Aber Sie kommen aus dem verbeugend, zog sich zurück.

> Die Schwierigkeiten des Lebens sind unlösbar.

> Alle sind unglücklich, das Leben macht keine Ausnahme.

Der Hund, ein so großes Maul,



er frisst die Taube in einem Stück.

"Willst du deine Medizin?", fragte der Mann den Hund.

Der Hund, schon ganz an das Medikament gewöhnt, nickte.

Obwohl er keinen Kopf mehr hatte, litt er fürchterlich unter Kopfschmerzen, der gute Phantomschmerz, der auch vor den Tieren nicht halt macht.

Direkt in die Speiseröhre zu tröpfeln, tröpfelte ihm Edgar Allan Poe, der Mann, die Schmerztropfen. Ein Taubenextrakt.

Der Kopf war abgetrennt.

"Ein Medikament, es wird aus der Galle von Goldfischen gemacht", sagte der Mann mit dem Spaten.

"Immerhin", sagte Edgar Allan.

Bitte keine weiteren Diskussionen.

"Es ist gut. Und es hilft sicher wie immer ...", sagte der Hund.

"Aaaah ... der Schmerz lässt nach", sagte der Hund schon.

Ein kleines Fläschchen mit Hundeschmerztropfen.

"Ich habe keinen Hals mehr, der Hals ist am Kopf hängen geblieben, man hat mir den Kopf mit Hals abgeschnitten ...", lachte der Hund.

Edgar Allan Poe schraubte das Fläschchen zu, steckte es in die Weste, an der ein Knopf fehlte.

Fatima setzte die Zauberkappe auf und lief zum Haus gegenüber, wo sie auf die Klingel drückte.

Kaum getan.

Klingel Fatima an die Brust, sie stand zu Stein geworden, mit der Ritter. seltsamen Brosche, als Haus. Das zog Fatimas Kleider an und serne Jungfrau", sagte ein zweilief ins Morgenland.

Der Bahnhof von Jerusalem. Lederhose ab. Neben dem Fahrkartenschalter brannte das Feuer. Hier saßen Ritter, der keine Zähne mehr im die Ritter, brieten in der Eisernen Mund hatte. Jungfrau Spiegelei.

Wand, wer hat dich zuerst erkannt?"

es, du bist dran, steh auf und gib dem Hund die Tropfen ...", spiegelte der Spiegel.

So bekam der kopflose Hund an diesem Tag zum zweiten Mal das wertvolle, wundertolle Medikament.

waren schwarz wie Trauerklöße.

Sie schwammen immer im Kreis.

In der Wüste regnete es nur henswürdigkeiten. jedes siebte Jahr.

nur Wasser.

vor Ihrer eigenen Courage fürch- kament gegen die Seekrankheit

ten?", brüllte der Apotheker. Er wickelte die Flasche mit den Tropfen in ein Papier.

Sicher stand darauf diese ... Geschichte.

"Heute Mittag erobern wir Je-Nun steckte das Haus die rusalem, wir reparieren als erstes das Heilige Kreuz", sagte der

> "Wir stellen daneben die Eiter. Er wischte die Finger an der

"Jawohl", sagte ein anderer

Er nahm einen Zahnstocher "Spieglein, Spieglein an der aus dem Regenschirmständer. Es regnete nur alle sieben Jahre. Als er den Irrtum bemerkte, "Du, Ritter Hackebart, du bist steckte er den Zahnstocher wieder in die Schachtel zurück.

> Währenddessen gab Hackebart dem Hund die Tropfen.

> "Nicht zu viel. Sonst glaub er am Ende noch an die Wiederauferstehung", lachte Graf Suppe.

Die Eiserne Jungfrau lächel-Die Goldfische im Toten Meer te, den Mund ganz verschmiert mit Eigelb. Die Nachtigall pfiff über dem Dom.

Das Heilige Land, reich an Se-

"Es ist gut, dass wir Sie, den Nicht immer war der Regen Apotheker dabei haben ..."

"Ich bin die lebende Reisea-"Sie werden sich doch nicht potheke. Ich habe auch ein Medi-

"Das haben wir ja nicht gebraucht", sagte ein Ritter.

"Das wäre was für mich", sagte die Nachtigall, die unter Jungfrau die Augen. Seekrankheit litt.

"Ich bin Ben Cartwright", dreißigste Jahr. brüllte ein Passant.

"Ein buddhistischer Wander- rochen nach Zwiebeln. mönch?"

mingway und hier der Besitzer Ring dachte, ihn mehr und mehr einer Zwiebelranch."

"Hat einer der Ritter mal eine Büroklammer für mich ...?"

Eben verschloß der Apotheker der Nachtigall mit der Büroklammer die Augen, das war sein Mit- Kirschholzkommode und weinte. tel gegen die Seekrankheit.

Die Ritter in einem Boot det", sagte Hans böse. auf das Tote Meer hinaus, versenkten in der Mitte den Heiligen le in den Hals stecken", schrie Tempel.

Nun war der Kreuzzug beendet.

Die Eiserne Jungfrau bewachte das Feuer. Ein rotglühendes Holzstück zerfiel. Das Feuer fraß gierig alles, was man ihm in den Kamin warf.

"Die Erfindung von Mann und Frau, das war eine gute Idee", sagte die eiserne Jungfrau.

Cartwright, Ben, der einmal die Bonanza-Ranch in Alabama verwaltet hatte, schenkte ihr ein ber ein großes Stück Haut. Säckchen mit Zwiebeln.

Ritter zum Tango. Funkensprühend betanzten sie die Esplanada.

Seufzend schloß die Eiserne

Das geschah jedes dreiund-

Die Lederhosen der Männer

Wort für Wort, wie Glieder ei-"Nein, Schwiegerpapa von He- ner Kette, band jedes Wort, das ans Leben.

> "Jedes Wort, dass du denkst, lieber Ring, bindet dich umso mehr ans Leben", schrie Hans.

Ring stand an der schönen

"Ich habe heut schon geba-

"Man sollte dir ein Stück Koh-

Die Nachtigall besang die Fledermaus.

Die Ritter rieben Funken versprühend die eisernen Beine aneinander. Der Dirigent leitete mit Regenschirm das vielmännige, vielstimmige Orchester auf der großen Esplanada.

Der Menschenfresser sprach im Garten Eden zärtlich auf die Zwiebeln ein.

Auf seinem Rücken fehlte sel-

Noch mit Tränen im Gesicht In der Rüstung trafen sich die tastete Ring nach der Zigarettenschachtel, er fand sie und Ritter von der Tanzfläche. Da zündete sich mit zitternden Fingern, mit tränenüberströmten der bei so einem großen öffent-Augen eine Zigarette an. Die Finger tanzten, hielten ungeschickt

die Zigarette. Dann zündete das Feuerzeug.

Im Badezimmer rauschte das Wasser.

Die Ritter schwangen die Beine.

Fast unbemerkt diesmal zwischen den Passanten der kopflose Hund.

Woran sollte man bei so einem ... Unding denn die Leine festmachen?!

Wolken. seien auch sie nur vom Meer her gekommen, in all diesen Formen, um dieses Konzert zu hören, befanden sich in der Luft.

Wolken. Eine schöner als die andere.

Man öffnete die

Rüstung der verschwitzten Ritter endlich zum Gruß den Kopf freimit Brieföffner, als das Eisen an gab. Da sah man, dass der Kopf der Lederhose klebte! Drei, oder zwar ohne Haar aber ganz mit sogar vier Männer führten den Edelweiß bewachsen war.

stand auch der Bürgermeister, lichen Anlaß nicht fehlen durfte.

Ein Film, von dem nur noch

ein einziges Bild erhalten war, ein abendfüllendes Programm, nur eine einzige Sekunde davon überliefert.

Jetzt, als der Bürgermeister dem Ritter die Hand gab.

Der Dirigent sich selber das Oberteil hinter dem Regenschirm verbergend, als Regen vom Meer durch die Stadt trieb.

"Ring weint zu hause, heute abend!"

Dunkle Mäntel schob der Wind mehr und mehr, unablässig vom Meer her über die Stadt.

Der Hut, der



"Nun verlässt die Kraft das Auge", sagte Hans, als spreche er als Pariser Surrealist. - Zwar verbarg er das Gesicht verschämt hinter dem nach unten gezogenen Hut, aber auf dem Kopf selber sah man desto trotz das der Lichtschalter war am Hut. Edelweiß.

Der Regen, er war bereits mit knipste an. der Dunkelheit vermischt.

tastete auf dem Trottoir. Es war ter. ein schöner Tag gewesen.

auch Hans.

Man sah dem Gesicht in die- Hause zu sein. sem Augenblick nicht die Strapazen der verflossnen 27 Jahre an.

Conto balancierte den Hut auf einer Fingerspitze.

So würden die Sekunden beginnen. Es würde Sekunden dauern.

Der Blinde ertastete im gleichen Moment auf dem Straßenpflaster die Hundeleine.

Das Blut im Herzen gurgelte. Ein Tempel, ein Schloß, das das Blut in zwei Kammern bewohnte.

Es war noch nicht zu Ende. Der Blinde ertastete ihn und

Da sah er das klopfende Herz, Ein Blinder, auf den Knien, es lag auf der Treppe zum Thea-

Hänsel und Gretel standen "Ein wunderbarer Tag", sagte unter der Dusche und weinten. Sie waren glücklich, wieder zu

> Vater und Mutter warteten bereits, beide im Abendanzug, der Vater sogar mit Krokodillederschuhen.

> "Wie groß ihr geworden seid", sagten sie, als die Kinder aus dem Bad kamen.

> Aus den Kindern war der Wald gewachsen, in dem sie sich ges-

tern noch verloren hatten.

Eine Scherbe fiel aus dem Abendhimmel.

Sie zeigte das Blau des vergangenen Nachmittags.

Auf die Bühne schoben die Helfer die Badewanne.

Licht-Schatten, Licht-Schatten, in einer endlosen Folge.

Der Bürgermeister drückte Hans an sich, als handle es sich bei dem Unglücklichen nicht um einen Unglücklichen sondern um eine Wärmflasche. Merkte er denn nicht, dass in dem Unglücklichen kein Leben mehr war? Daß er da einen Toten umarmte?

Hemingway betrat das Theater, er war als letzter gekommen.

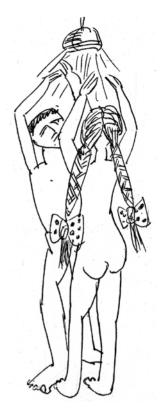
Hemingway bot eine Kurzfassung von Hänsel und Gretel. Er verteilte an die Theaterbesucher trockenes Brot, die Bühne selbst blieb leer.

Während die Theaterbesucher trocknes Brot aßen, nahm Hemingway auf der Bühne ein Bad. Die drei Waisen aus dem Morgenland halfen ihm aus den Kleidern.

Ein Verwandter von Hemingway betrat die Bühne, der Onkel aus Oklahoma.

Hemingway hatte nichts von dessen Existenz gewusst.

Der Onkel sang nun das Taschenmesserlied. Den Paradies-



apfel schälend, den er nicht mit Schale zu verzehren gedachte.

Maria Magdalena, die Stiefschwester, bat um die Apfelscha-

Sie, eine blinde Sängerin aus der Toskana.

All das ist keine Vorführung, sondern sind echte Zufälle des Augenblicks.

Aber wer das Leben kennt. wusste, dass es so kommen musste.

Hänsel und Gretel ist unten im Parkett.

Der Onkel zückt ein Kondom. Der Apfel, der Paradiesapfel hat



den Onkel lustig gemacht. Am Rand der Bühne ist ein Lager der Hunnen. Dort betritt der Onkel das Zelt, nun wird es lustig.

Hemingway bemerkt, dass das Wasser in der Wanne kälter wird, vor allem merkt er erst jetzt, dass keine Seife da ist.

Ruft um Seife, doch vorerst, niemand hört ihn.

Man bringt Hemingway heißes Wasser.

Nun kommen auch Ring und Hans, beide auf die Bühne, also sind sie doch an diesem Abend ausgegangen.

Von der Bühne aus, sie stehen da, wie zwei alt gewordne Boxer, schauen in das Parkett. Die blinde Magdalena ganz nackt, nur in die Apfelschale gekleidet.

Dann ist das Publikum doch empört, das diese Vorgänge für eine Inszenierung hält, es bemängelt, dass im Stück kein kopfloser Hund vorkommt.

"Ohne kopfloser Hund fehlt dem Stück die Würze", sagt ein ältrer Herr.

"Sind Sie es, Herr Weber?"

Zur Überraschung aller schiebt man nun auch die Kirsch-



holzkommode auf die Bühne. Und man reicht Hemingway die Seife.

Man bringt Hemingway noch einmal heißes Wasser.

"Wie heißt denn dieses Stück", fragt eine ältere Dame.

nicht mehr ins Theater gehen", sagt der Herr Weber.

Hund ohne Kopf zu sehen", sagt die alte Dame.

"Es heißt, Der kopflose Hund, das macht den Unterschied", der Bürgermeister. sagt Weber.

Herr in der Loge den Grafen Zeppelin, und das Publikum gab ihm Beifall.

"Das hier ist Hänsel und Gretel auf Französisch, so wie wir es im Ersten Weltkrieg erlebten! Eine wunderbare Inszenierung!", der Graf.

Hemingway, vom Seifenschaum ganz beschäumt. Max Schmeling, kein andrer, hilft ihm Hans und Ring nach Hause gindiesmal in den Bademantel.

Dann zieht Schmeling Hemingways Kleider an, setzt sich an die Schreibmaschine.

"Sie wollen doch an meinem Text keine Änderungen vornehmen?", fragte Hemingway, bereits das Glas Whisky in der Hand.

"Das ein oder andere Fragezeichen durch ein Ausrufezei- weh zu tun ...." chen ersetzen? Was halten Sie davon ...?"

Stückes ändern", Hemingway an der Zigarre ziehend.

"Schon einen Vorschlag ...?"

"In Ihrem Alter sollten Sie langte mehr vom trocknen Brot.

Wie die Brücke von San Franzisko wölbte der Bürgermeister "Ich hoffte, das Stück Der von Buenos Aires die Augenbraue. Der Onkel reichte ihm das Kondom.

"Gibt es kein zweites?", fragte

"Man soll alle Fragezeichen Da entdeckte ein noch älterer durch Ausrufezeichen ersetzen!", tobte das Publikum.

> om häufigen Tragen in Brieftaschen nehmen Fotografien Schaden. Im Schatten der Porta Nigra standen Max Schmeling und Ernest Hemingway.

Nach Mitternacht, als auch gen.

Wieder zu Hause waren.

Hans zog eine große, mit Gold besetzte Uniform aus.

"Wir hätten öfter einmal ins Theater gehen sollen ...."

"Es gab nichts, was ich nicht schon kannte ...."

"Das sagst du nur, um mir

"Tu ich das ...?"

Da flog die Uniform zu Jacke "Wir sollten auch den Titel des und Hose geteilt auf den Sessel.

> Hans betrat stolz das Badezimmer.

"Mein Gott, es sind keine Zi-Das Publikum tobte, es ver- garetten mehr da ...", stöhnte



Ring, draußen.

"Du willst doch nicht alleine weg ...?"

"Nur Zigaretten holen!" "Wehe, du kommst nicht wieder ....!"

Nun war auch das abgehandelt.

Ring wurde zehn Minuten später hinterrücks vor dem Zigarettenautomaten ermordet.

Er kam nicht wieder.

Es war ein echter Tod, an dem es nichts zu deuteln gab.

Als man ihn auf den Seziertisch hob, ihn aufschnitt, erlebte man doch noch eine Überraschung.

Aber es darf diesem Kapitel nicht vorgegriffen sein.

Zange streifte die Handschuhe über. "Diesen Patienten kenne ich. Ich hab ihn schon mal behandelt", ließ er hören. Dann sah sache, es war das ganze er auf den Totenschein.

Bauch auf.

Zange schnitt sich die eigene Hand ab.

Zanges abgeschnittene Hand lag auf Rings Bauch.

Aus purer Gewohnheit, weil sie es lange Jahre so immer gemacht hatte, nahm Zanges Hand das Skalpell und öffnete selbsttätig Rings Bauch, Zange, im Schmerz gekrümmt, konnte den Augen nicht trauen.

Kraftlos entfiel der Hand das Skalpell. Sie fiel in die Öffnung, die sie dem toten Ring in den Bauch geschnitten hatte. Sie kam noch einmal hoch, sie zeigte Zange die Todesur-Messer, das dem Mörder Bauch gerutscht war.

und beide Hände, die des Mörders und die von Zange führten im Bauch des Toten einen Kampf auf Leben und Tod ...

Zange, im Schmerz gekrümmt, sich im Schein der Neonlampe an der Fensterbank haltend, konnte sich nicht mehr auf den Beinen halten, er rutschte zu Boden. Er lag auf den Kacheln des Fußbodens, er konnte nichts mehr sehen, er hörte nur, von dort, dass im Bauch des Toten offenbar ein fürchterliches Gemetzel stattfand.

Würde Zanges Hand

gen?

den Sieg davontra-

iese Frage gibt das Motiv für die Fortsetzung der Geschich-

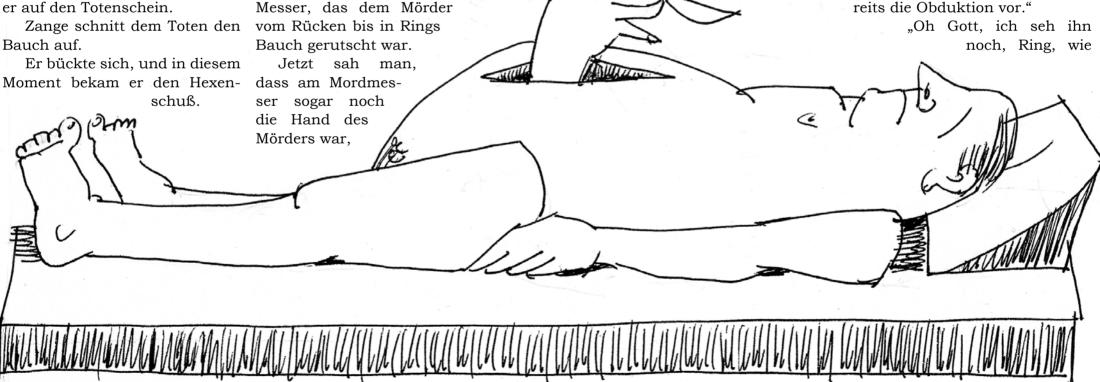
Hans wartete vergeblich die ganze Nacht.

Gegen Morgen kam der Graf heim. Er legte müd Stock und Zylinder auf die Kommode. Er nahm den Seidenschal von der Schulter.

"Sie müssen nun stark sein, lieber Hans, wenn ich Ihnen folgendes zu sagen habe ..."

"Er kommt nicht wieder …?"

"Nein, er kommt nicht wieder. Man hat ihn am Zigarettenautomat ermordet. Zange nahm bereits die Obduktion vor."



er da an der Kommode stand ... sonst. Wir werden eine der bei-

erdigen Hans, hier, in einer der zwar die linke, nach ihm benen-Schubladen der Kommode ... nen ...." Hans. Kurz und bündig. Schluß damit."

Ein paar Tage später schob hoben. Ein Tischler, der sich mit Grabrede.

"Er wurde erstochen. Nun liegt er hier in der Schublade dieser wunderbaren ... Kirschholzkommode."

"So ist es", sagte Hans.

"Aber sein Tod war nicht um-

"So wollen wir ihn auch be- den Türen der Porta Nigra, und

" ... das war immer sein Wunsch ...", sagte Hans.

"Über der Tür sehen Sie beman die Kommode auf den Fried- reits im Stein geschlagen zwei hof, das Grab war schon ausge- Hände, die eine von Doktor Zange, die andere, die des Mörders, Kirschholz auskannte, hielt die wie sie beide, um das Leben von Ring kämpften."

> "Er hat mich geliebt ....", schrie Hans.

> Aber nun war es zu spät, es war wie immer zu spät, Ring war tot.

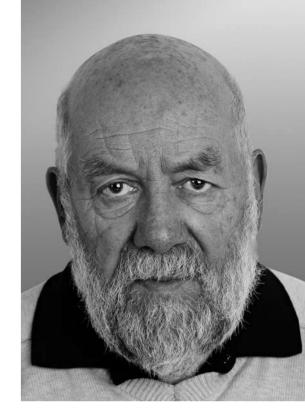




59

58





Fred Lex

#### ZEICHNUNG

Geboren am 27. August 1934 in Porto Alegre, Brasilien.

Ausbildung zum Journalisten, Zeitungsredakteur in Bad Kreuznach, Idar-Oberstein, Birkenfeld, Baumholder, Karlsruhe.

Nach Eintritt in den Ruhestand Beschäftigung mit Ölmalerei, Aquarell, Tuschezeichnungen.



Peter Decker

## HEFTGESTALTUNG

Geboren am 13. Juni 1961 in Bad Kreuznach Ausbildung zum Bauzeichner 1987 bis 1997 Agentur Scheunemann 2001 Ausbildung zum Medieninformatiker Seit 2004 selbständig Kontakt www.pede-sign.de Besonderen Dank an Kurt Johnen für die Atelieraufnahmen Titel und Rückseite Collagen von Walter Brusius Druck Raabdruck Lindemann

Petra Trölenberg · Antiquariat Taberna Libraria Mannheimer Straße 80 · 55545 Bad Kreuznach













# HANS UND RINE,



DER ERAF im HINTERERUND BETRITT DAS BAD.